

**Zeitschrift:** Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern

**Herausgeber:** Grosser Rat des Kantons Bern

**Band:** - (1990)

**Rubrik:** Konstituierende Session

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern

## Kreisschreiben an die Mitglieder des Grossen Rates

Bern, 16. Mai 1990

Frau Grossrätin,  
Herr Grossrat,

Gemäss den Wahlprotokollen sind Sie bei der Gesamterneuerung des Grossen Rates vom 29. April 1990 zum Mitglied dieser Behörde gewählt worden. Gestützt auf Artikel 2 des Grossratsgesetzes und Artikel 1 der Geschäftsordnung für den Grossen Rat laden wir Sie zur konstituierenden Session ein auf

### Dienstag, 5. Juni 1990

Wir bitten Sie, sich am genannten Tag um 13.45 Uhr im Grossratssaal, Rathaus Bern, einzufinden.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

#### 1. Konstituierung des Grossen Rates

1.1 Unter dem Vorsitz des ältesten anwesenden Ratsmitgliedes:

Eröffnung der Session

Namensaufruf (anstelle der persönlichen Eintragung in die Präsenzliste)

Bezeichnung von provisorischen Stimmenzählern bzw. Stimmenzählern

Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat betreffend die Gesamterneuerungswahlen 1990

Wahl des Grossratspräsidenten; Vereidigung durch den Alterspräsidenten

1.2 Unter dem Vorsitz des Grossratspräsidenten:

Wahl von zwei Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten

Wahl von sechs Stimmenzählern bzw. Stimmenzählern

Vereidigung des Rates

#### 2. Regierungsratswahlen

2.1 Behandlung der den Regierungsrat betreffenden Wahlbeschwerde

2.2 Mitteilung über das Ergebnis der Regierungsratswahlen und Vereidigung des Regierungsrates

#### 3. Wahlen

3.1 Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Regierungsrates

3.2 Wahl des Staatsschreibers infolge Ablaufs der Amtsdauer

4. Zuteilung der Direktionen an die Mitglieder des Regierungsrates

5. Wahl der Mitglieder und der Präsidentinnen oder Präsidenten der folgenden Kommissionen:

– Geschäftsprüfungskommission

– Finanzkommission

– Justizkommission

– Paritätische Kommission für den Berner Jura

– Paritätische Kommission für das Laufental

– Wahlprüfungskommission

(Art. 20 Grossratsgesetz und Art. 44 Geschäftsordnung)

6. Wahl des Präsidenten, der zwei Vizepräsidenten, von 12 Mitgliedern und 5 Ersatzmitgliedern der Steuerrekurskommission

#### Bürositzung

Am Mittwoch, 6. Juni 1990, findet um 08.00 Uhr im Rathaus, Zimmer 2, eine Sitzung des Büros (Präsidium und Stimmenzählerinnen bzw. Stimmenzähler) des Grossen Rates statt.

Traktandum: Ernennung der Mitglieder und Bestimmung der Präsidien der besonderen Kommissionen, welche durch die Präsidentenkonferenz vom 21. Mai 1990 eingesetzt worden sind (Art. 20 Abs. 2 Grossratsgesetz und Art. 45 Abs. 1 und 2 Geschäftsordnung).

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Augsburger

Der Staatsschreiber: Nuspliger

## Erste Sitzung

Dienstag, 5. Juni 1990, 13.45 Uhr

Vorsitz:

**Karl Weidmann**, Bern, Alterspräsident

**Thomas Rychen**, Affoltern i.E., Präsident

**Weidmann**, Alterspräsident. Liebe Bernerinnen und Berner, geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen, sehr verehrte Herren Regierungsräte, werte Vertreterinnen und Vertreter der Medien! Ich begrüsse Sie alle ganz herzlich zur Eröffnung der 37. Legislaturperiode des bernischen Grossen Rates.

Als ich heute morgen in der BZ die Grafik über die Berufsgattungen, die im Grossen Rat vertreten sind, studierte, hat mir das «Manöggeli» bei den Rentnern schon ein wenig zu denken gegeben, denn es gibt durchaus noch Rentner, die ohne Stock gehen und keinen krummen Rücken haben. Aber dies nur nebenbei.

Am 1. Mai 1946 kam ich als Fremdling nach Bern. Dabei hätte ich mir nie träumen lassen, dass ich einmal im Rathaus auf dem Stuhl des höchsten Berners sitzen würde. Nun ist dieser grosse Tag für mich gekommen, und ich freue mich und hoffe, es möge mir gelingen, den Anfang dieser Sitzung einigermassen über die Runden zu bringen. Wie es so ist bei einem so wichtigen Amt, bin ich entsprechend nervös, und ich hoffe, dass Sie mir allfällige Fehler schon zum voraus verzeihen werden.

J'ai le grand plaisir de saluer particulièrement les représentants du peuple et du Gouvernement de la partie francophone de notre canton.

C'est une tâche de notre Parlement d'entretenir et de soigner les bonnes relations qui existent entre les majorités et les minorités, en particulier entre la majorité de langue allemande et la minorité de langue française. J'espère qu'au cours des quatre prochaines années, nous atteindrons nos objectifs.

Es hiess, der Alterspräsident müsse eine persönliche Ansprache halten. Ich fühle mich nicht berechtigt, eine markige Politrede zu halten, gestatte mir aber doch ein paar Worte zu den Wahlen des letzten Aprilwochenenden. Es wurde da nämlich ein neuer Rekord aufgestellt, indem auf 213 Listen nicht weniger als 1591 Kandidatinnen und Kandidaten sich um einen Sitz im Berner Rathaus beworben haben. Dass die Stimmabstimmung nur 37 Prozent betrug, ist ein anderes Kapitel und gibt ebenfalls zu denken. Ich gratuliere allen neu und wiedergewählten Ratsmitgliedern und auch den Herren Regierungsräten ganz herzlich und wünsche allen Freude und Befriedigung in ihrem verantwortungsvollen Amt. Das Glück war leider nicht allen gleich gut gesinnt. Von den 200 Sitzen wurden 74 Sitze neu besetzt, also mehr als ein Drittel. Von diesen 74 Ratsmitgliedern sind nur 52 freiwillig zurückgetreten, die restlichen 22 oder gut 10 Prozent wurden nicht mehr gewählt. Ich möchte an dieser Stelle auch Ihnen für Ihre Arbeit im Grossen Rat – wie selbstverständlich auch den Wiedergewählten – recht herzlich danken. Im Regierungsrat, der erstmals nur noch mit sieben Mitgliedern vertreten ist, wurden zwei Mitglieder nicht mehr wiedergewählt. Auch Ihnen wünsche ich

die nötige Kraft, die Enttäuschung so schnell wie möglich wegstecken zu können.

Die neue Legislatur bringt auch ein neues Grossratsgesetz. Mit ihm sind vor allem die rechtlichen Grundlagen für die Oberaufsicht und die Finanzkontrolle beträchtlich ausgebaut worden. Anstelle der Staatswirtschaftskommission wird neu eine Geschäftsprüfungs- und eine Finanzkommission eingesetzt, die vom Ratssekretariat betreut werden. Ebenfalls neu ist das Grossratsrevisorat, das der Finanzkommission zur Ausübung der finanziellen Oberaufsicht dient. Das Gesetz erweitert aber auch die Rechte der einzelnen Parlamentarier, indem es ihnen das Instrument der parlamentarischen Initiative in die Hand gibt, und in der Fragestunde jeweils am letzten Tag der Session können aktuelle Fragen den Kanton betreffend behandelt werden. Eine weitere Neuerung bringt das Gesetz in bezug auf das System der Sessionen: Anstelle von vier dreiwöchigen gibt es künftig acht einwöchige und zwei zweiwöchige Sessionen. Ob sich dies in der Praxis positiv oder negativ auswirken wird, kann erst nach einer gewissen Erfahrungszeit gesagt werden. Bei den paar Sessionen, die ich letztes Jahr miterlebt habe, ist mir aufgefallen, dass die Präsenz vor allem in der dritten Sessionswoche jeweils sehr schlecht war. Das führt mich darauf zurück, dass viele Ratsmitglieder die konditionellen Voraussetzungen nicht haben, um eine dritte Sessionswoche durchzustehen. Deshalb verspreche ich mir vom neuen Sessionsmodus eine bessere Präsenz, als es letztes Jahr der Fall war.

Die Belastung des Rates wird aber ganz sicher nicht kleiner werden. Zumal für die Herren Regierungsräte wird die Belastung grösser sein, werden doch die 14 Direktions statt auf neun jetzt nur noch auf sieben Magistraten verteilt sein. Ich wünsche Ihnen jedenfalls die nötige Kraft und auch die nötige Unterstützung seitens des Parlaments.

Zum Schluss gebe ich meiner Hoffnung Ausdruck, dass es uns gelingen möge, als Volksvertreter stets pflichtbewusst und mit voller Kraft die Interessen des Kantons zu unterstützen. Eine weitere Aufgabe von uns allen wird sein, Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, sich für den Staat Bern einzusetzen. Vielleicht wird dann auch die Stimmabstimmung wieder etwas höher. Wir werden ganz sicher auch in den nächsten vier Jahren brisante Geschäfte mit hitzigen Debatten zu behandeln haben. Ich hoffe sehr, dass in derartigen Situationen der Andersdenkende respektiert werde. Dazu ein kleiner Tip: Stellen Sie sich einfach vor, an der Wand über dem Präsidentensessel hänge eine grosse Tafel mit dem Slogan: Wir wollen fairen Sport! In diesem Sinn erkläre ich die 37. Legislatur des Grossen Rates als eröffnet. (Beifall)

## Namensaufruf

**Weidmann**, Alterspräsident. Gemäss meinem Drehbuch, das mir die Staatskanzlei in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte, wird die Anwesenheit der Ratsmitglieder in der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode durch Namensaufruf festgestellt. Der Namensaufruf wird von Grossrat Hans-Ulrich Büschi durchgeführt. Ich bitte die jeweils aufgerufenen Kolleginnen und Kollegen, kurz aber doch so lange aufzustehen, dass sie gesehen werden können.

- Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 198 Ratsmitgliedern, nämlich:
- Aebersold Charles*, dipl. Gemüsebauer  
Hauptstrasse 34, 3226 Treiten
- Aebi Heinz*, Geschäftsführer  
Pfeffingerweg 9, 4224 Nenzlingen
- Aellen Jean-Pierre*, Instituteur  
Prés Bernard 1 E, 2710 Tavannes
- Aeschbacher Hans*, Landwirt  
Hofgut, 3073 Gümligen
- Allenbach Peter*, Holzbauunternehmer  
Fröschenmoos, 3713 Reichenbach
- von Allmen Hans-Ueli*, Dienstchef GD SBB  
Im Seewinkel 2, 3645 Gwatt
- von Allmen Paul*, Hotelier  
Hotel Alpenrose, 3823 Wengen
- Anderegg-Dietrich Kathrin*, Notar  
Schulhausstrasse 20, 3052 Zollikofen
- von Arx Peter*, dipl. Bauing. ETH  
Lindenrain 9, 3038 Kirchlindach
- Bärtschi Ernst*, Meisterlandwirt  
Gumpelen, 4934 Madiswil
- Balmer Walter*, Landwirt  
Ledi, 3204 Rosshäusern
- Balsiger Vreni*, Kundenberaterin  
Toffenhöhle 8, 3125 Toffen
- Bangerter Käthi*, Geschäftsführerin  
Mühladamm 2, 3270 Aarberg
- Barth Heinrich*, Dr. med. vet.  
Burgergasse 26, 3400 Burgdorf
- Bartlome Hansueli*, Dr. oec., Verbandssekretär  
Lerchenweg 30, 3110 Münsingen
- Baumann Fritz*, Instruktor  
Allmendstrasse 72, 3138 Uetendorf
- Baumann Ruedi*, Landwirt/dipl. Ing. Agr. ETH  
Inselmatt, 3262 Suberg
- Baumann-Bieri Stephanie*, Bäuerin  
Inselmatt, 3262 Suberg
- Bay Fritz*, dipl. Baumeister  
Hünigenstrasse 15, 3510 Konolfingen
- Beerli-Kopp Christine*, Fürsprecher  
Hauptstrasse 91, 2557 Studen
- Begert Urs Werner*, dipl. Landwirt  
Bottigenstrasse 172, 3019 Oberbottigen
- Benoit Roland*, gérant  
Chemin du Nord 3, 2606 Corgémont
- Berger Hans*, Kaufmann/Landwirt  
Lueg 14, 3617 Fahrni
- Berthoud Jean-Pierre*, conseiller municipal  
Direction de la police, 2502 Biel
- Beutler Andreas*, dipl. Landwirt  
Herreney, 3800 Interlaken
- Bhend Samuel*, Sekundarlehrer  
Buchenweg 6, 3322 Urtenen-Schönbühl
- Bieri Friedrich*, Geograf  
Lehn, 3123 Belp
- Bieri Peter*, Sekundarlehrer  
Dählenweg 5, 3515 Oberdiessbach
- Biffiger Franz*, Architekt BSA/SIA  
Postfach 220, 3000 Bern 25
- Bigler Hans Ulrich*, dipl. Landwirt  
Lochi, 3082 Ried/Worb
- Binz-Gehring Doris*, Dr. iur. Anwältin  
Haldenackerweg 34, 3065 Bolligen
- Bischof Erwin*, Dr. phil., Publizist/Werbeberater  
Hühnerbühlstrasse 50, 3065 Bolligen
- Bittner-Fluri Brigitte*, Familienfrau/Krankenschwester  
Mayweg 10, 3007 Bern
- Blaser Albert*, Vizedirektor  
Neumatt 6, 3043 Uettligen
- Blaser Oskar*, Pfarrer/Direktor  
Bärenstutzweg 42, 3110 Münsingen
- Blatter Hans-Rudolf*, Sekretär Gewerkschaftsbund  
Abendstrasse 30/135, 3018 Bern
- Blatter Rolf*, Gymnasiallehrer  
Gerenstrasse 5, 3065 Bolligen
- Boillat Hubert*, maître secondaire  
rue du Chalet 15, 2720 Tramelan
- Brawand Christian*, Hotelier  
Hotel Kirchbühl, 3818 Grindelwald
- Brodmann Karl*, Mechaniker GD PTT  
Gerberngasse 26, 3011 Bern
- Brönnimann Ernst*, Kaufmann  
Landorfstrasse 7, 3098 Köniz
- Brüggemann Theo*, ehemaliger Seminardirektor  
Laubeggstrasse 35, 3006 Bern
- Bürki Otto*, Mechaniker/Kundenberater  
Gurtenfeldstrasse 2, 3053 Münchenbuchsee
- Büschi Hans-Ulrich*, Chefredaktor  
Hallerstrasse 35, 3012 Bern
- Christen Alice*, Fürsprecherin/Anwältin  
Kasparstrasse 15/61, 3027 Bern
- Christen Walter*, Landwirt  
Mösli, 3474 Rüedisbach
- Conrad Max*, lic. ès. sc. pol.  
Rathaus, 3400 Burgdorf
- Daetwyler Francis*, Secrétaire Centre Jura  
P.-Charmillot 67, 2610 St-Imier
- Dütschler Hans-Rudolf*, dipl. Ing. ETH  
Fliederweg 11, 3600 Thun
- Dysli Kurt*, Transportunternehmer  
Looslistrasse 25, 3027 Bern
- Eggimann Ernst*, Sekundarlehrer  
Bramerboden, 3550 Langnau
- Emmenegger Guy*, Fürsprecher  
Elfenstrasse 19, Postfach, 3000 Bern 16
- Erb Christoph*, Fürsprecher  
Bernstrasse 83, 3122 Kehrsatz
- Fahrni Hans*, Landwirt  
Reutegraben, 3617 Oberthal
- Flück Peter*, dipl. Installateur  
Föhrenweg 4, 3855 Brienz

- Frainier Hubert*, Dir. école  
Sous-Raimeux 7, 2740 Moutier
- Fuchs Marcel*, Lehrer  
Schützenhausstrasse, 3076 Worb
- Führer Hermann*, eidg. dipl. Buchhalter  
Laubeggstrasse 8, 3013 Bern
- Gallati Renatus*, Dr. rer. pol.  
Oberbottigenweg 7, 3019 Oberbottigen
- Galli Remo*, dipl. Architekt ETH/Stadtrat  
Optingenstrasse 37, 3013 Bern
- Geissbühler Hans*, eidg. dipl. Landwirt  
Schweinbrunnen, 4953 Schwarzenbach
- Glur-Schneider Marianne*, Hausfrau/Sekretärin  
Höhenweg 5, 4914 Roggwil
- Graf Frédéric*, maître secondaire  
Chardonnerets 3, 2740 Moutier
- Graf Paul*, Dachdeckermeister  
Oberdorf, 4937 Ursenbach
- Grossniklaus Christian*, Agr.-Ing./Landwirt  
Rain, 3803 Beatenberg
- Gugger Fritz*, Heimleiter  
Altersheim Turmhuus, 3138 Uetendorf
- Gugger Walter*, Landwirt  
Thunstrasse 81, 3138 Uetendorf
- Guggisberg Ulrich*, dipl. Ing. ETH  
Kloosweg 61, 2502 Biel
- von Gunten Peter*, Filmregisseur  
Postfach 22, 3000 Bern 13
- Gurtner Barbara*, Sekretärin  
Sulgenheimweg 17, 3007 Bern
- Haller Ursula*, Hausfrau/Sekretärin  
Henri-Dunant-Strasse 3, 3600 Thun
- Hari Konrad*, Hotelier  
Schlegeli, 3715 Adelboden
- Heynen Arnold*, Sekundarlehrer  
Wangenstrasse 16, 4537 Wiedlisbach
- Hirschi Ruth*, secrétaire/ménagère  
rue du Stand 186, 2502 Bienne
- Hirt Ulrich*, Fürsprecher  
Münzgraben 6, 3011 Bern
- Hofer Peter*, Kaufmann  
Kreuzweg, 3054 Schüpfen
- Holderegger Walter*, Lokführer BLS  
Mühlegässli 11, 3700 Spiez
- Houriet Guillaume-Albert*, import-export  
Bas du Village, 2608 Courteley
- Hügli Thomas*, kfm. Angestellter  
Ebnethweg, 4225 Brislach
- Hunziker Beat*, Sekretär SMUV  
Lorystrasse 14, 3018 Bern
- Hurni-Wilhelm Gertrud*, Hausfrau/Kindergärtnerin  
Bernstrasse 51, 3363 Oberönz
- Hutzli Martin*, lic. oec.  
Gagglersweg 15, 2542 Pieterlen
- Imdorf Werner*, Schlosser-Installateur  
Dorf, 3857 Unterbach
- Ith Susanne*, Erwachsenenbildnerin  
Promenadenweg 1 E, 3110 Münsingen
- Jakob Manfred*, Fürsprecher/Direktor  
Wartbodenstrasse 27 C, 3626 Hünibach
- Janett-Merz Aline*, Dr. med./Hausfrau  
Riedweg 2, 3074 Muri
- Jenni Daniele*, Fürsprecher  
Münstergasse 51, 3011 Bern
- Jenni Peter*, Unternehmer  
Cäcilienstrasse 7, 3007 Bern
- Jenni-Schmid Vreni*, Hausfrau/dipl. Heimerzieherin  
Salachweg 17 b, 3273 Kappelen
- Joder Rudolf*, Fürsprecher  
Rollmattstrasse 12, 3123 Belp
- Jörg Andreas*, Primarlehrer  
obere Wydmatt 6, 3136 Seftigen
- Jost Fritz*, Sekretär/Ortschef  
Lotzwilstrasse 45 a, 4900 Langenthal
- Jungi Peter*, Landwirt  
Süri, 3204 Rosshäusern
- Kauert-Löffel Vreni*, Hausfrau  
Honrichstrasse 16, 3700 Spiez
- Kelterborn Hans*, Dr. iur.  
Vogelsangweg 4, 3600 Thun
- Kiener Ulrich*, Fürsprecher  
Brühl, 3412 Heimiswil
- Kiener Nellen Margret*, Fürsprecherin  
Habstetten, 3065 Bolligen
- Kilchenmann Klaus*, dipl. Ing. ETH  
Seftigenstrasse 305, 3084 Wabern
- Knecht-Messerli Susanna*, Hausfrau/Krankenschwester  
Tannenweg 46, 3700 Spiez
- König Ernst*, Landwirt, Unterberg/  
Fraubrunnen, Post, 3308 Grafenried
- König Hans*, Landwirt  
Schwendi, 3513 Bigenthal
- Kurath Roland*, dipl. Ing. Agr. ETH  
Balsigerrain 16, 3028 Spiegel
- Liniger Walter*, Zentralsekretär PTT-Union  
Rosengasse 31, 3250 Lyss
- Lüscher Daniel*, Sozialtherapeut  
Hangweg 11, 3098 Köniz
- Lüthi Fred*, Bankverwalter  
Ersparniskasse, 3360 Herzogenbuchsee
- Lutz Andres*, lic. theol./Publizist  
Weissensteinstrasse 83, 3007 Bern
- Marthaler Alfred*, eidg. dipl. Spenglertechniker  
Neumattweg 16, 3038 Oberlindach
- Marthaler Fritz*, Metzgermeister  
Wasserstrasse 16, 2502 Biel
- Marti-Caccivio Arlette*, Hausfrau  
Dorfstrasse 24, 2563 Ipsach
- Matti Roland*, Commerçant  
R. de la Tour 3, 2520 La Neuveville
- Mauerhofer Jürg*, Bauleiter  
3076 Dentenberg-Vechigen

- Merki Rosmarie*, Geschäftsführerin  
Lischenweg 17, 2503 Biel
- Metzger Marcel*, Chemiker HTL  
Delsbergstrasse 200, 4242 Laufen
- Meyer Manfred*, Bankdirektor  
Falkenstrasse 30b, 4900 Langenthal
- Meyer-Führer Helen*, Theologin VDM  
Postfach 544, 2501 Biel
- Michel Alexander*, Agro-Ingenieur  
Kreuzgasse, 3860 Meiringen
- Morgenthaler Rudolf*, Informatik-Techniker  
Gässli 13, 2552 Orpund
- Moser Werner*, Landwirt  
Landiswil, 3434 Obergoldbach
- Neuenschwander Heinz*, dipl. Bauingenieur ETH  
Steinackerweg 4, 3075 Rüfenacht
- Nydegger Walter*, Ing. HTL  
Voremberg 4, 3150 Schwarzenburg
- Nyffenegger Walter*, Landwirt  
Binzberg, 3417 Rüegsau
- Oehrli Fritz A.*, Landwirt  
Reust, 3623 Teuffenthal
- Oesch Christian*, Bergbauer  
Kürze, 3619 Eriz
- Omar-Amberg Claudia*, Dr. med. Ärztin  
Engestrasse 11, 3012 Bern
- Pétermann Antoine*, fonctionnaire PTT  
allée Pestalozzi 97, 2500 Biel
- Portmann Rolf*, Dr. iur., Fürsprecher  
Postfach 5464, 3001 Bern
- Probst Heinz*, Verbandsdirektor SHV  
Bahnhofstrasse 80, 2577 Finsterhennen
- Reber Jürg*, Landwirt  
Hubel, 3757 Schwenden
- Reinhard Andreas*, kfm. Angestellter  
Kirchgasse 2, 3414 Oberburg
- Rey-Kühni Anne-Marie*, Übersetzerin/Hausfrau  
Grabenstrasse 21, 3052 Zollikofen
- Rickenbacher Hans*, Heimleiter  
Dufourstrasse 87, 2502 Biel
- Ritschard Adolf*, Zugführer SBB  
Obere Bönigstrasse 32, 3800 Interlaken
- Ruf Markus*, cand iur./Journalist  
Zähringerstrasse 19, 3012 Bern
- Rychen Thomas*, Bankverwalter  
3416 Affoltern i.E.
- Rychiger Peter*, Maschineningenieur HTL  
Haldeneggweg 14, 3612 Steffisburg
- Salzmann Hans Ulrich*, Landwirt  
Krieggasse 4, 3414 Oberburg
- Schaad Ernst*, Postverwalter  
Staldenstrasse 14, 4538 Oberbipp
- Schaer-Born Dori*, Hausfrau/Lehrerin  
Juchlishaus, 3204 Rosshäusern
- Schärer Jürg*, Logopäde  
Forelstrasse 14, 3072 Ostermundigen
- Scherrer Werner*, Koordinator/Referent  
Laubeckstrasse 7, 3600 Thun
- Schertenleib Jean-Pierre*, Agriculteur  
2518 Nods
- Schibler Heinz*, Gymnasiallehrer  
Höheweg 2, 3400 Burgdorf
- Schläppi Walter*, Gemeinderat  
Strättlighügel 26, 3645 Gwatt
- Schmid Alfred*, Landwirt  
Reinischfeld, 3714 Frutigen
- Schmid Samuel*, Fürsprecher/Notar  
Huebacherweg 7, 3295 Rüti b. Büren
- Schmidiger Toni*, Gymnasiallehrer  
Mittelstrasse 37, 4900 Langenthal
- Schmied Walter*, agro-ing. ETS  
rue Beausite 35, 2740 Moutier
- Schneider Marcel*, Sekundarlehrer  
unt. Beichlenstrasse 9, 3550 Langnau
- Schober Jakob*, Landwirt  
Mühlestrasse 26, 3252 Worben
- Schütz Heinrich*, Primarlehrer  
Emanuel-Friedlistrasse 8, 3432 Lützelflüh
- Schwander Fritz*, dipl. Metzgermeister  
Hintere Gasse 17, 3132 Riggisberg
- Schwarz Gottfried*, Architekt  
im Weingarten 2, Postfach 41, 2542 Pieterlen
- Seiler Herbert*, Chef Baudienst BAMF  
Obere Stockteile 4, 3806 Bönigen
- Seiler Roland*, Konsumentenschützer  
Badweg 10, 3302 Moosseedorf
- Sidler-Link Patricia*, Fürsprecherin  
Sternenmatte 11, 3293 Dotzigen
- Sidler Josef*, Direktor  
Buchrain 2, 2562 Port
- Sidler Roland*, Zimmermann  
Mühlebrücke 6, 2502 Biel
- Siegenthaler Hans*, eidg. dipl. Landwirt  
Wangenhubelstrasse 125, 3173 Oberwangen
- Siegenthaler Hans*, Geschäftsführer  
Eichgutweg 2, 3053 Münchenbuchsee
- Siegrist Roger*, mécanicien  
Le Côtel 13, 2606 Corgémont
- Singeisen-Schneider Verena*, Dr.rer.nat. Biologin  
Burgergasse 48, 3400 Burgdorf
- Sinzig Ulrich*, Fürsprecher/Direktor OSST  
Falkenstrasse 21, 4900 Langenthal
- Stämpfli-Racine Silvia*, Winzerin  
Schernelz, 2514 Ligerz
- Stauffer Bernhard*, Zivilschutzstellenleiter  
Strandweg 15, 2560 Nidau
- Steiner-Schmutz Mariann*, Hausfrau/Lehrerin  
Kirchackerweg 7, 3427 Utzenstorf
- Steinlin Christoph*, Dr. iur. Fürsprecher  
Pelikanweg 45, 3074 Muri
- Stettler Heinz*, Müller/Landwirt  
Dorfmuöhle, 3537 Eggiwil

*Stirnemann Bernhard*, Lehrer  
Aarstrasse 62, 3011 Bern

*Strahm Rudolf H.*, Volkswirtschafter/Chemiker  
Aspiwaldweg 25, 3037 Herrenschwanden

*Streit Kathrin*, dipl. Bäuerin  
bei der Kirche, 3086 Zimmerwald

*Studer Hans*, Landwirt  
Schulhausstrasse, 3067 Vechigen

*Sumi Hans*, Landwirt  
Bühlen, 3770 Zweisimmen

*Suter Marc F.*, Fürsprecher/Notar  
Mühlebrückstrasse 8, 2502 Biel

*Sutter Robert*, Architekt HTL  
Galmisweg 7 A, 4704 Niederbipp

*Tanner Fabio*, Verbandssekretär  
Löchligutweg 36, 3048 Worblaufen

*Teuscher Erwin*, Notariatsangestellter  
Oberdorf, 3792 Saanen

*Teuscher Franziska*, Biologin  
Neubrückstrasse 114, 3012 Bern

*Thomke Karl*, Gymnasiallehrer  
Schulstrasse 8, 2575 Mörigen

*Trachsel Alfred*, Landwirt  
3782 Lauenen

*Trüssel Margrit*, Hausfrau  
G. Reimann-Strasse 19, 2504 Biel

*Vermot-Mangold Ruth-Gaby*, Dr. phil./Ethnologin  
Seidenweg 7, 3012 Bern

*Voillet Claude-Alain*, techn. ET  
Dos-la-velle 8, 2732 Reconvillier

*Waber Christian*, dipl. Baumeister  
Lempigenstrasse 19, 3457 Wasen i.E.

*Walker Erwin*, Betriebsleiter  
Bleiken, 3775 Lenk

*Wasserfallen Kurt*, Dr. phil. nat./Chemiker  
Scharnachtalstrasse 9, 3006 Bern

*Wehrlein Marc*, Anwalt  
Postfach 8824, 3001 Bern

*Weidmann Karl*, Rentner  
Anshelmstrasse 18, 3005 Bern

*Wenger Fred*, Kaufmann  
Postfach 728, 3550 Langnau

*Wenger Theo*, Polizeibeamter/Bademeister  
Strandbadweg 10, 3604 Thun

*Weyeneth Hermann*, dipl. Landwirt  
Quellenweg 20, 3303 Jegenstorf

*Wülser Willi*, Bauinspektor  
Haldenweg 4, 3612 Steffisburg

*Wyss Hansruedi*, Gewerbelehrer  
Adlerweg, 4900 Langenthal

*Wyss Werner*, dipl. Landwirt  
Bütikofen, 3422 Kirchberg

*Zaugg Walter*, Landwirt  
Gässli, 3437 Rüderswil

*Zbären Ernst*, Fotograf  
Unterfluh, 3772 St. Stephan

*Zbinden Eva-Maria*, Redaktorin  
Wiesenstrasse 22, 3072 Ostermundigen

*Zbinden Werner*, Landwirt  
Dürrenboden, 3153 Rüscheegg-Gambach

*Zesiger Rudolf*, Primarlehrer  
Roseggli, 6197 Schangnau

Entschuldigt abwesend sind die folgenden Ratsmitglieder:

*Tschanz Markus*, dipl. El. Ing. ETH  
Hertenbrünnenweg 26, 3098 Schlieren

*Wallis Erica*, juriste  
Pierre Grise 23, 2502 Biene

### **Bezeichnung provisorischer Stimmenzählerinnen bzw. Stimmenzähler**

---

**Weidmann**, Alterspräsident. Für die folgenden Wahlen und Abstimmungen benötigen wir provisorische Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler. Vorgeschlagen sind folgende Ratsmitglieder: Marianne Glur-Schneider, Susanne Ith, Rosmarie Merki, Hans Berger, Hans-Ulrich Büschli, Hans-Rudolf Dütschler, Kurt Dysli, Konrad Hari, Fabio Tanner. Werden diese Vorschläge aus der Mitte des Rates ergänzt oder bestritten? – Das ist nicht der Fall. Damit sind diese neun Ratsmitglieder als provisorische Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler stillschweigend gewählt.

### **Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat betreffend die Gesamterneuerungswahlen 1990**

---

**Weidmann**, Alterspräsident. Dieser Bericht liegt schriftlich vor; er wurde Ihnen durch die Post zugestellt. Wird das Wort hierzu verlangt? – Das ist nicht der Fall. Sie haben damit vom Bericht des Regierungsrates zu den Grossratswahlen 1990 stillschweigend Kenntnis genommen.

### **Wahl des Grossratspräsidenten**

---

**Teuscher** (Saanen). Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen einstimmig ihr Fraktionsmitglied Thomas Rychen zur Wahl zum Grossratspräsidenten vor. Der Lebenslauf von Thomas Rychen ist Ihnen ausgeteilt worden. Den meisten unter Ihnen ist Thomas Rychen bekannt, so dass ich es kurz machen kann. Nur soviel: Thomas Rychen ist für das Jahr 1990/91 ein Garant für eine effiziente, unbürokratische und unkomplizierte Führung des Parlaments. Er ist ein Mann, der sicher alles daran setzen wird, dass 1990/91 ein sachliches, faires miteinander Politisieren möglich sein wird. Thomas Rychen ist in der Lage, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden; er kennt auch die Sorgen und Nöte bezüglich der Belastung eines Milizparlamentariers und wird sich bei Regierung und Verwaltung dafür einsetzen, dass der Ratsbetrieb im nächsten Jahr ohne grosse Probleme über die Runden kommen wird. Die SVP-Fraktion empfiehlt Ihnen, Thomas Rychen zum Grossratspräsidenten zu wählen; sie hofft dabei auf die Unterstützung aller andern Fraktionen.

### *Ergebnis der Wahl*

Bei 198 ausgeteilten und 197 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 20, in Betracht fallend 177, wird bei einem absoluten Mehr von 89 Stimmen Thomas Rychen, Affoltern i.E., im ersten Wahlgang gewählt mit 172 Stimmen.

**Weidmann**, Alterspräsident. Ich gratuliere dem neuen Grossratspräsidenten zu seiner ehrenvollen Wahl. (*Beifall*) Wir gehen nun gleich über zu seiner Vereidigung. Ich bitte Herrn Rychen, zur Vereidigung nach vorne zu kommen, und sämtliche in diesem Saal Anwesenden, sich von ihren Sitzen zu erheben.

*Grossratspräsident Thomas Rychen legt den Eid ab.*

**Weidmann**, Alterspräsident. Ich bitte Herrn Rychen, auf dem Präsidentenstuhl Platz zu nehmen.

**Rychen**, Präsident. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Herr Staatsschreiber! Ich danke ganz herzlich für die Wahl zum Präsidenten des Grossen Rates. Es ist für mich eine grosse Ehre, dieses Amt ausüben zu dürfen. Mein Bestreben wird sein, ein fairer Präsident zu sein und alle Grossrättinnen und Grossräte gleich zu behandeln. Das gilt auch in bezug auf die Zuteilung der Redezeit und der Einhaltung der übrigen Regelungen der Geschäftsordnung. Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre Hilfe und Ihre Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

In meine Präsidialzeit fällt auch die Feier 800 Jahre Bern. Wir blicken mit Stolz auf die Leistungen dieses Stadtstaates und späteren Kantons Bern zurück. Im Jubiläumsjahr wird eine Reihe festlicher Anlässe stattfinden. Im Rahmen der Berner Visite werden sich beispielsweise die Gemeinden und Amtsbezirke präsentieren und ein eindrückliches Bild der bernischen Staatsstruktur und ihrer reichen Vielfalt vermitteln. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollen alle ansprechen; sportliche, kulturelle und soziale Aktivitäten werden auch den Jugendlichen Gelegenheit bieten, sich zu beteiligen.

Vor diesem historischen Hintergrund treten natürlich die Probleme der Gegenwart und der Zukunft des Kantons Bern noch deutlicher hervor. Der Kanton Bern steht an der Schwelle des letzten Jahrzehnts im zweiten Jahrtausend. Er will sich mit einer neuen Verfassung die geeigneten Strukturen zur Lösung der Probleme der Zukunft geben. Der Kanton Bern grenzt als einziger Kanton an alle französischsprachigen Kantone – mit Ausnahme Genfs – an. Er wird seine Brückenfunktion zwischen der französisch- und der deutschsprachigen Schweiz weiterhin spielen müssen. Diese Rolle wird umso wichtiger werden, wenn wir an die künftige Stellung der viersprachigen Schweiz im Rahmen eines vielsprachigen, geeinten Europas denken. Die europäische Perspektive darf uns aber nicht von den konkreten Problemen des Kantons ablenken. Nur ein starker Kanton, der insbesondere auch der Lebenskraft der ländlichen Gebiete volle Aufmerksamkeit schenkt, wird den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein.

Der Grosse Rat hat sich zu mehr als einem Drittel erneuert: 74 Ratsmitglieder sitzen zum ersten Mal in diesem Saal. Ich freue mich, dass auch viele Grossrättinnen gewählt worden sind. Wir sind mit vielen Neuerungen gleichzeitig konfrontiert: Das neue Grossratgesetz bringt einen neuen Sessionsrhythmus, neue ständige Kommissionen, eine Finanz- und eine Geschäftsprüfungskommission sollen die bisherige Staatswirtschafts-

kommission ablösen. Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind auch mit neuen Rechten ausgestattet worden. Ich hoffe, es möge uns gelingen, von diesen Rechten so Gebrauch zu machen, dass das Parlament als ganzes an Ansehen und Ausstrahlung gewinnt.

Im September 1989 hat das Berner Volk die Initiative 7 statt 9 Regierungsräte gutgeheissen. Anlässlich der Wahlen vom 29. April dieses Jahres waren somit nur noch sieben Regierungsmitglieder zu wählen. Ich gratuliere den vier bisherigen und den drei neu gewählten Regierungsräten ganz herzlich zu ihrer Wahl. Die bisher 14 Direktionen müssen nun auf sieben Köpfe verteilt werden. Das ist mit einer grösseren Arbeitslast und einer zusätzlichen Verantwortung für die einzelnen Regierungsräte verbunden. Wir wünschen ihnen bei ihrer nicht immer leichten Aufgabe Erfolg und eine glückliche Hand. In der Februarsession 1990 hat mein Vorgänger, Grossratspräsident Otto Krebs, die drei auf Ende der Legislatur zurücktretenden Regierungsräte Dr. Bernhard Müller, Dr. Kurt Meyer und Gotthelf Bürgi verabschiedet und ihre Leistungen gewürdigt. Am 29. April dieses Jahres sind die Regierungsvizepräsidentin, Frau Leni Robert, und Regierungsrat Benjamin Hofstetter nicht mehr wiedergewählt worden. Ich benutze die Gelegenheit, den beiden Regierungsmitgliedern für ihren Einsatz im Interesse des Kantons Bern ganz herzlich zu danken.

Frau Leni Robert, als erste Frau in der Regierung, hat vor vier Jahren die Erziehungsdirektion übernommen. Die Erziehungsdirektorin leistete besonders im Bereich der Gesetzgebung grosse Arbeit: Das neue Stipendiengesetz trat auf den 1. August 1989 in Kraft; auf den 1. Oktober 1989 trat eine Änderung des Universitätsgesetzes in Kraft – diese Revision brachte unter anderem eine strukturelle Änderung der Universitätsleitung und den Ausbau der universitären Selbstverwaltung; die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer erfolgte mit dem Langschuljahr 1988/89; im Januar 1990 sprach sich das Stimmvolk für das Schulmodell 6/3 aus; nun wird beabsichtigt, dem Grossen Rat so bald als möglich ein neues Volksschulgesetz zu unterbreiten; über das vom Grossen Rat beschlossene Erwachsenenbildungsgesetz wird das Berner Stimmvolk am nächsten Wochenende entscheiden. Der Erziehungsdirektorin, die ihre Direktion gut organisierte und vor diesem Rat viele Direktionsgeschäfte mit Erfolg vertrat, danken wir herzlich für ihren grossen Einsatz im Interesse des Kantons. Unser Dank gebührt auch dem Polizeidirektor der letzten vier Jahre, Herrn Benjamin Hofstetter. Seine Aufgabe war es, Sicherheit und Ordnung unter den sich wandelnden Verhältnissen zu gewährleisten. Der Polizeidirektor nahm die Reorganisation des Polizeikorps an die Hand; der Schlussbericht über die Reformen, der dem Regierungsrat letztes Jahr unterbreitet wurde, enthält auch Lösungsvorschläge. Der Grosse Rat stimmte, im zweiten Anlauf, dem Schiffahrtsgesetz und dem dazugehörenden Dekret zu; damit sind in diesem Bereich die erforderlichen Rechtsgrundlagen geschaffen. Der Polizeidirektor packte seine sicher nicht immer leichte Aufgabe gut an. Auch ihm danken wir für seinen Einsatz im Interesse des Kantons Bern bestens und wünschen ihm im nächsten Lebensabschnitt alles Gute.

Chers collègues du Jura bernois et de la Bienne romande. Mon année présidentielle sera une année de service, en particulier à votre endroit, vous dont le nombre justifie de grands égards. L'une des richesses de notre Parlement est son bilinguisme. Même si nous ne comprenons pas d'emblée toutes les finesse de nos langues respectives, cela nous donne la chance de devoir être à

l'écoute de nos différences. Il faut en plus établir des contacts personnels et nous devons joindre tous nos efforts pour créer des contacts afin de parvenir à une meilleure compréhension mutuelle. J'espère collaborer de manière fructueuse avec chacun de vous.

In unserem Rat entstehen, trotz den verschiedenen Fraktionszugehörigkeiten, aufgrund der gegebenen Sitzordnung menschliche Querverbindungen über die Parteiengrenzen hinweg. Ich bitte insbesondere die neu gewählten Ratsmitglieder, diese Verbindungen zu suchen und auch zu pflegen. Ferner bitte ich Sie, in der politischen Auseinandersetzung persönliche Angriffe zu vermeiden. Wer über gute Argumente verfügt, braucht nicht aggressiv zu sein. Hingegen ist der Humor nicht verboten. Wir müssen uns immer wieder in Erinnerung rufen, dass niemand im Besitz der Wahrheit ist, und wir müssen uns gegenseitig zugestehen, dass wir alle auf der Suche nach guten Lösungen für unseren Kanton Bern sind. Es ist mir ein zentrales Anliegen, dass wir uns in dieser Legislaturperiode voll für die Bevölkerung des Kantons Bern einsetzen. Auch wenn in der Hitze der politischen Auseinandersetzung manchmal mehr zum Zweihänder denn zum Degen gegriffen wird, kommen am Schluss Problemlösungen zustande, die uns allen wohl anstehen und dem Volkswillen gerecht zu werden vermögen. Und fühlt man sich einmal allzu ungestüm am Ehrgefühl gezupft, so möge man es machen wie bei uns im Emmental: Man streckt sich die Hand hin, schaut einander in die Augen, macht einen kräftigen Witz, notfalls einen Hosenlupf, auch wenn dies nur verbal gemeint ist, und danach ist alles wieder in Ordnung.

Bei allem politischen Zusammenraufen und der zwischenmenschlichen Annäherung muss das Ziel einer guten, qualifizierten politischen Arbeit im Vordergrund stehen. Wir wollen nicht um der politischen Profilierung willen politisieren, sondern um der Sache, der guten Lösung willen. Und diese Lösung muss Hand und Fuß haben. Oder, summarisch zusammengefasst: Diskussionen müssen zu Ergebnissen, Ergebnisse zu Entscheiden und Entscheide zu Taten führen.

Zum Schluss danke ich meinem Vorgänger, Herrn Grossratspräsident Otto Krebs, für seine gute Arbeit im vergangenen Präsidialjahr, dem Alterspräsidenten, Karl Weidmann, für die gute Eröffnung dieser 37. Legislaturperiode. Ich freue mich persönlich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen und danke Ihnen bestens für die Aufmerksamkeit. Ich erkläre Annahme der Wahl. (Beifall)

In Abänderung der Traktandenliste möchte ich Ihnen beliebt machen, vor der Wahl der Vizepräsidenten und der Stimmenzähler die Vereidigung des Rates vorzunehmen. Ist der Rat damit einverstanden? – Das ist der Fall.

### Vereidigung des Rates

**Rychen**, Präsident. Gemäss Artikel 3 des Grossratsgesetzes hat jedes Ratsmitglied den Eid oder das Gelübde abzulegen. Wer darauf verzichtet, verzichtet damit automatisch nach Verfassung und Grossratsgesetz auf sein Mandat. Ist jemand in diesem Rat nicht bereit, das Gelübde oder den Eid abzulegen? – Das ist nicht der Fall. Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, dass die Eidesformel, die Sie nachfolgend vom Staatsschreiber hören werden, seit 1893 gültig ist.

*Der Grosse Rat wird vereidigt und in Pflicht genommen.*

### Wahl von zwei Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten

**Beerli-Kopp**. Ich darf Ihnen im Namen der FDP-Fraktion Herrn Marc Suter zur Wahl als ersten Vizepräsidenten des Grossen Rates vorschlagen. Wir sind überzeugt, Ihnen mit Marc Suter eine in jeder Beziehung bestens ausgewiesene Persönlichkeit zur Wahl vorschlagen zu können. Marc Suter ist selbständiger Fürsprecher und Notar. Seine Fähigkeit, rasch selbständige Entschlüsse fassen zu können, Verhandlungen zu führen, aber auch seine juristischen Kenntnisse werden ihm bei der Ausübung seines Amtes als Grossratspräsident mit Sicherheit von grossem Nutzen sein. Marc Suter hat sich durch seine Toleranz, seine Weitsicht, seine Durchschlagskraft und sein Durchsetzungsvermögen in der Fraktion sehr rasch eine gute Stellung erarbeitet und gute Kollegen geschaffen. Marc Suter ist Rollstuhlfahrer. Wir, die wir häufig mit ihm zusammen sind, bemerken dies schon gar nicht mehr; er lernte es, sich so gut zu organisieren und mit einer so grossen Selbstverständlichkeit und Natürlichkeit mit seiner Behinderung umzugehen, dass wir überzeugt sind, er werde auch die Umständlichkeiten des Amtes eines Grossratspräsidenten mit Bravour meistern. Zudem steht es dem Kanton Bern gerade im Jubiläumsjahr 1991 sicher gut an, wenn er zeigt, dass jemand, der einen schweren Schicksalsschlag zu meistern imstande war, dank seinen fachlichen und menschlichen Qualitäten das Amt des Grossratspräsidenten ausübt. Ich bitte Sie, Herrn Marc Suter Ihre Stimme zu geben.

**Gugger Fritz**. Wir erleben heute einen historisch wichtigen Moment: Zum ersten Mal haben die sogenannt «übrigen» eine echte Chance in der Bewerbung um das zweite Vizepräsidium. Es ist begreiflich, dass wir bei dieser Gelegenheit das beste Ross aus dem Stall genommen haben. Ich freue mich, im Namen der EVP/LdU-Fraktion unsere Kandidatin, Frau Eva-Maria Zbinden, vorzustellen. Als Journalistin ist sie für dieses Amt bestens geeignet. Wie Sie ihrem Lebenslauf entnehmen konnten, konnte Frau Zbinden im In- und Ausland vielseitige Erfahrungen sammeln. Ich verzichte auf Wiederholungen. Alle Bisherigen in diesem Rat werden sich erinnern, dass Frau Zbinden durch klare und fundierte Voten aufgefallen ist, und, was nicht unwesentlich ist: man hörte ihr auch zu. Einerseits bedauern wir, dass wir «übrigen» uns nicht auf eine Kandidatin einigen konnten. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Uneinigkeit unter den Kleinen normal ist; das bringt schliesslich auch Farbe in dieses Parlament. Andererseits freut es uns, etwas dazu beizutragen, dass Sie zwischen zwei Kandidatinnen mit besten Voraussetzungen auswählen können. Um die Qual der Wahl etwas zu entschärfen, möchte ich auf drei Punkte hinweisen: Hinter der Kandidatur von Frau Zbinden stehen zwei Parteien. Nach dem Motto: Zwei Fliegen auf einen Streich könnten wir somit gleichzeitig zwei Gruppierungen berücksichtigen. Zweitens: Es handelt sich um Parteien, die schon seit Jahrzehnten in diesem Parlament mitarbeiten. Die EVP ist seit 24 Jahren vertreten, der LdU seinerseits machte im Grossen Rat schon vor dem Zweiten Weltkrieg mit. Drittens. Unsere Fraktion steht im politischen Spektrum in der Mitte. Wenn ich jetzt links und rechts schaue, sehe ich, dass ein paar Leute mit dieser Feststellung offenbar nicht einverstanden sind. Meine Damen und Herren: Das wäre der Beweis, dass diese Aussage stimmt! Es ist an Ihnen, zu bestimmen. Wir danken für Ihr Vertrauen.

**Baumann** Ruedi. Ich möchte Ihnen im Namen der einstimmigen Fraktion Freie Liste/Junges Bern Frau Verena Singeisen zur Wahl als zweite Vizepräsidentin empfehlen. Den bisherigen Ratsmitgliedern brauche ich Frau Singeisen nicht speziell vorstellen; sie hat sich schon lange einen Namen gemacht als kompetente, kritische, aber auch mutige Politikerin. Für die neuen Ratsmitglieder rufe ich ein paar Stichworte in Erinnerung: Verena Singeisen war zuerst Mitglied des Stadtrates von Burgdorf; seit 1986 ist sie Grossrätin, und in dieser Funktion hat sie beispielsweise die Kommission zur Vorberatung des Erwachsenenbildungsgesetzes präsidiert – dieses Gesetz kommt bekanntlich am nächsten Wochenende zur Abstimmung –, sie war Mitglied der ständigen Verkehrskommission, sie wurde, allerdings wider ihren Willen, in die Staatswirtschaftskommission gewählt. Bei den letzten Wahlen erzielte sie in Burgdorf ein Bombenresultat: Auf einer reinen Frauenliste vermochte sie ihren Wähleranteil fast zu verdoppeln. Verena Singeisen hat Familie, ist Mutter von zwei Kindern. Sie ist Doktorin der Naturwissenschaften und beruflich in der Evangelischen Universitätsgemeinde der Uni Bern tätig. Sie ist zudem Autorin sehr empfehlenswerter Bücher zum Bereich Umwelterziehung.

Im Vorfeld dieser Wahl ist auch uns der Vorwurf gemacht worden, die kleinen Parteien hätten sich auf eine Kandidatin oder einen Kandidaten einigen sollen. Aber ich frage Sie: Warum eigentlich? Wir haben, wie es schon gesagt worden ist, zwei kompetente Kandidatinnen zur Auswahl; auch die Freie Liste könnte mit der Kandidatin des LdU leben. Zu unseren Gunsten möchte ich lediglich in Erinnerung rufen: Der Wähleranteil des LdU beträgt noch 4000 Wählerstimmen, die Freie Liste kann immerhin rund 21000 Wählerstimmen zählen. Das ist allerdings nicht so wichtig. Wichtig erscheint uns in diesem Zusammenhang, dass endlich Frauen zum Zuge kommen. Es würde nicht verstanden, wenn die Mehrheit der bernischen Bevölkerung – eben die Frauen – einmal mehr übergegangen wäre.

Wir empfehlen Ihnen, Frau Verena Singeisen zur zweiten Vizepräsidentin zu wählen. Als ersten Vizepräsidenten unterstützt die Fraktion Freie Liste/Junges Bern einstimmig die Kandidatur von Herrn Marc Suter.

**Kurath.** Als Angehöriger einer kleinen Gruppe, die nicht mehr Fraktionsstärke aufweist, erlaube ich mir, zu dieser Wahl ein paar Worte zu sagen; ich tue dies im Namen der drei CVP-Grossräte aus Bern und aus dem Laufental.

Wir empfehlen Ihnen, Frau Eva-Maria Zbinden zur zweiten Vizepräsidentin zu wählen. Unsere Haltung möchte ich wie folgt begründen: Zunächst einmal sind wir sehr glücklich darüber, dass endlich ein altes Postulat der CVP, nämlich dass auch die Kleinen turnusgemäß den Präsidenten des Grossen Rates stellen dürfen, in Erfüllung geht. Glücklicherweise ist dieser Anspruch heute nicht mehr bestritten. Von mir aus gesehen sind wir etwas weniger glücklich deshalb, weil wir Kleine uns nicht auf eine Kandidatur haben einigen können. Wir mussten deshalb auch auswählen. Dabei machten wir in bezug auf die Fraktion folgende Überlegung. Denken wir an die letzte Legislatur zurück, dürfen wir wohl feststellen, dass die EVP/LdU-Fraktion sich wiederholt durch sehr differenzierte Stellungnahmen zu einzelnen Sachproblemen auszeichnete, Stellungnahmen, die immer auch aufzeigten, wo allenfalls Kompromisslösungen möglich sind. Mit andern Worten: Die Fraktion hat immer wieder ihre Konsensbereitschaft signalisiert, und wir meinen, dies

sei eine gute Voraussetzung für die Übernahme des Präsidentenamtes durch diese Fraktion in zwei Jahren. Zur Person: Grundsätzlich ist es Aufgabe der Fraktion, ihre Kandidatin vorzustellen. Das ist geschehen. Wir möchten nur noch auf die berufliche Tätigkeit von Frau Zbinden im In- und Ausland hinweisen; diese gab für uns den Ausschlag, ihre Kandidatur zu unterstützen. Gernade heute, in der Zeit des Umbruchs, da auch das Geschehen im Ausland immer stärker die Grenzen zur Schweiz überschreitet, ist es gar nicht so schlecht, wenn gelegentlich auch vom Präsidentenstuhl aus Überlegungen gemacht werden, die sich auf internationale Erfahrungen abstützen.

Wir bitten Sie, die Kandidatur Eva-Maria Zbindens zu unterstützen. Selbstverständlich unterstützen wir auch die Kandidatur Marc Suters.

#### *Ergebnis der Wahl des ersten Vizepräsidenten*

Bei 197 ausgeteilten und 197 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 22, in Betracht fallend 175, wird bei einem absoluten Mehr von 88 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt:

Grossrat Marc Suter, Biel, mit 166 Stimmen.

(*Der Rat nimmt vom Wahlergebnis mit anhaltendem Beifall Kenntnis*)

**Rychen**, Präsident. Marc Suter, ich gratuliere dir im Namen des Parlaments ganz herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl; ich persönlich erhoffe und wünsche mir eine angenehme, flotte Zusammenarbeit.

#### *Ergebnis der Wahl der zweiten Vizepräsidentin*

Bei 197 ausgeteilten und 197 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 16, in Betracht fallend 181, wird bei einem absoluten Mehr von 91 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt:

Grossrätin Eva-Maria Zbinden, Ostermundigen, mit 95 Stimmen.

Auf Grossrätin Singeisen entfielen 64, auf Grossrat Kurath 18 und Diverse 4 Stimmen.

(*Der Rat nimmt von diesem Wahlergebnis mit Beifall Kenntnis*)

**Rychen**, Präsident. Auch Frau Zbinden gratuliere ich ganz herzlich zu ihrer Wahl zur zweiten Vizepräsidentin dieses Rates.

#### **Wahl von sechs Stimmenzählern bzw. -zählerinnen**

Bei 197 ausgeteilten und 195 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 6, in Betracht fallend 189, werden bei einem absoluten Mehr von 95 Stimmen gewählt:

Hans-Ulrich Büschi, Bern	169 Stimmen
Kurt Dysli, Bern	164 Stimmen
Marianne Glur-Schneider	169 Stimmen
Susanne Ith, Münsingen	136 Stimmen
Rosmarie Merki, Biel	145 Stimmen
Fabio Tanner, Worblaufen	143 Stimmen

**Rychen**, Präsident. Den Stimmenzählern und Stimmenzählerinnen gratuliere ich ebenfalls herzlich zu ihrer Wahl.

## **Behandlung der den Regierungsrat betreffenden Wahlbeschwerde**

**Stirnemann**, Präsident der Wahlprüfungskommission. Die Wahlprüfungskommission hat die Wahlbeschwerde des Herrn Werner Keller, Bern, vorberaten. Die Unterlagen haben Sie erhalten. Herr Keller hat zwei Beschwerden eingereicht. Die eine bezieht sich auf die Rechtsgrundlage für den Versand von ausseramtlichen Wahlzetteln für die Wahl des Regierungsrates – Herr Keller bestreitet diese Rechtsgrundlage. Diese Beschwerde fällt in die Zuständigkeit des Regierungsrates; dieser hat sie abgelehnt. Am 2. Mai 1990 reichte Herr Keller eine zweite Beschwerde ein. Darin verlangt er, die Regierungsratswahlen zu kassieren und zu wiederholen – seine Begründung können Sie in den Unterlagen nachlesen, ich wiederhole sie hier nicht, sondern weise nur darauf hin, dass Herr Keller geltend macht, das Wahlergebnis sei durch die seiner Ansicht nach unrechtmässig zugestellten Wahlzettel beeinflusst worden. Die Wahlprüfungskommission folgte im wesentlichen der Argumentation, die der Regierungsrat bereits bei der ersten Beschwerde geltend gemacht hatte. Da Artikel 77 Absatz 1 Buchstabe b GPR in den Unterlagen nicht im Wortlaut aufgeführt ist, will ich ihn hier zitieren: «Es steht den Gemeinden frei, bei Verhältniswahlen den Stimmberchtigten in einem besonderen Umschlag auch Werbematerial aller beteiligten politischen Gruppierungen zu den gleichen Bedingungen zuzustellen.» Der Regierungsrat und auch die Wahlprüfungskommission nehmen an, der Sinn dieses Artikels liege darin, dass diejenigen Gemeinden, die sich zur Mithilfe bei der Versendung von Werbematerial entschliessen, sämtliche an einem gemeinsamen Versand Interessierten gleich behandeln. Der Beschwerdeführer seinerseits behauptet ja nicht, das Gleichbehandlungsgebot sei im Vorfeld der Regierungsratswahlen durch die Gemeinden verletzt worden. Im übrigen stellt die interessierende Bestimmung schon vom Wortlaut her lediglich die Befugnis fest und schliesst den Versand ausseramtlicher Wahlzettel durch die Gemeinden bei Majorzwahlen nicht ausdrücklich aus. Aus den Materialien ergeben sich ebenfalls keine Hinweise auf ein solches Verbot. Was die angebliche Beeinflussung des Wahlresultats betrifft, muss man wissen, dass der Beschwerdeführer seinerzeit Kandidat für die Regierungsratswahlen war, aber nur ausserordentlich wenig Stimmen erhielt, so dass eine Veränderung im Ergebnis auch von daher nicht anzunehmen ist. Die Wahlprüfungskommission unterstützt aus diesen Gründen die Anträge des Regierungsrates einstimmig und beantragt dem Grossen Rat Abweisung der Beschwerde von Herrn Werner Keller.

**Rychen**, Präsident. Wird das Wort zu diesem Geschäft verlangt? – Das ist nicht der Fall. Nach Geschäftsordnung Artikel 95 Absatz 3 braucht über ein Geschäft, das nicht bestritten ist, nicht abgestimmt zu werden. Der Rat hat somit dem gemeinsamen Antrag von Regierungsrat und Wahlprüfungskommission stillschweigend zugestimmt.

## **Ergebnisse der Regierungsratswahlen 1990**

Verschickt wurde folgender Protokollauszug vom 16. Mai 1990:

### *Regierungsratswahlen 1990*

Der Regierungsrat nimmt, gestützt auf die von der Staatskanzlei vorgenommene Zusammenstellung der

Protokolle über die Wahl der Mitglieder des Regierungsrates und gemäss Artikel 33 und 34 der Staatsverfassung vom folgenden Wahlergebnis Kenntnis:

1.	Zahl der Stimmberchtigten	675881
	Zahl der eingelangten Ausweiskarten	258422
	Gesamtzahl der eingelangten Wahlzettel	250874
	Davon ausser Betracht fallend: leer	4771
	ungültig	353
		5124
	In Betracht fallende Wahlzettel	245750
	Zahl der gültigen Kandidatenstimmen	1129030
	Absolutes Mehr	80646
	Stimmberchtigung	37,1 Prozent

### *Gewählt sind:*

1. Schmid Peter	135954
2. Siegenthaler Peter	135191
3. Augsburger Ueli	133231
4. Bärtschi René	129961
5. Widmer Peter	121460
6. Fehr Hermann	118233
7. Annoni Mario	117410

### *Ferner haben Stimmen erhalten:*

Robert Leni	115899
Hofstetter Benjamin	110430
Diverse	11261

2. Das Wahlergebnis ist im Amtsblatt zu veröffentlichen.
3. Binnen einer Frist von drei Tagen nach der Veröffentlichung im Amtsblatt kann beim Regierungsrat des Kantons Bern gegen die Gültigkeit dieser Wahl schriftlich Beschwerde erhoben werden.
4. Das Wahlergebnis wird vom Grossen Rat gemäss Artikel 18 Absatz 3 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) erwährt.

**Rychen**, Präsident. Das Wort wird nicht verlangt. Der Rat nimmt vom Ergebnis der Regierungsratswahlen 1990 Kenntnis.

## **Vereidigung der Mitglieder des Regierungsrates**

**Rychen**, Präsident. Ich bitte alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne, aufzustehen. Die Herren Schmid, Siegenthaler, Augsburger, Widmer und Annoni leisten den Eid, die Herren Bärtschi und Fehr legen das Gelübde ab.

*Die sieben Mitglieder des Regierungsrates werden vereidigt.*

**Rychen**, Präsident. Ich wünsche den Herren Regierungsräten viel Kraft, Mut und eine glückliche Hand in ihrer Arbeit.

## **Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Regierungsrates**

**Rychen**, Präsident. Als wir vorhin die Wahlgeschäfte den Grossen Rat betreffend behandelten, wurde ich verschiedentlich gefragt, weshalb die Herren Regierungs-

räte den Saal verlassen hätten. Der Grund: Die Regierungsräte müssen gemäss Artikel 42 der Staatsverfassung den Ratssaal bei Wahlgeschäften des Grossen Rates verlassen.

Die Wahlvorschläge sind Ihnen ausgeteilt worden. Vorgeschlagen zum Regierungspräsidenten wird Herr Peter Schmid, zum Vizepräsidenten Herr René Bärtschi.

#### *Ergebnis der Wahl des Regierungspräsidenten für das Jahr 1990/91*

Bei 195 ausgeteilten und 195 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 33, in Betracht fallend 162, wird bei einem absoluten Mehr von 82 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt:

Regierungsrat Peter Schmid mit 151 Stimmen.

(*Der Rat nimmt vom Wahlergebnis mit Beifall Kenntnis*)

#### *Ergebnis der Wahl des Vizepräsidenten des Regierungsrates für das Jahr 1990/91*

Bei 195 ausgeteilten und 195 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 41, in Betracht fallend 154, wird bei einem absoluten Mehr von 78 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt:

Herr René Bärtschi mit 145 Stimmen.

(*Der Rat nimmt vom Wahlergebnis mit Beifall Kenntnis*)

#### **Wahl des Staatsschreibers infolge Ablaufs der Amts dauer**

Bei 195 ausgeteilten und 193 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 14, in Betracht fallend 179, wird bei einem absoluten Mehr von 90 Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt:

Dr. Kurt Nuspliger mit 178 Stimmen.

(*Der Rat nimmt vom Wahlergebnis mit Beifall Kenntnis*)

**Rychen**, Präsident. Ich gratuliere allen Gewählten recht herzlich und wünsche ihnen in ihren Ämtern alles Gute. Das nächste Traktandum, die Zuteilung der Direktionen an die Mitglieder des Regierungsrates, dürfte uns länger als die verbliebenen zehn Minuten beschäftigen. Ich schliesse daher die Sitzung vorzeitig.

*Schluss der Sitzung um 16.20 Uhr*

Die Redaktorinnen:

*Gertrud Lutz-Munter (d)  
Claire Widmer (f)*

## **Zweite Sitzung**

*Mittwoch, 6. Juni 1990, 9.00 Uhr*

Präsident: *Thomas Rychen, Affoltern i.E.*

Präsenz: Anwesend sind 196 Mitglieder. Entschuldigt abwesend sind: Morgenthaler, Portmann, Ruf, Wallis

**Präsident**. Im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung von Affoltern danke ich für Ihren gestrigen Besuch in meiner Wohngemeinde. Für Affoltern war es ein Novum, so viel Prominenz unter einem Zeltdach versammelt zu sehen. Die Freude unter der Bevölkerung war zu spüren. Ich war vor der heutigen Sitzung noch in der Festhütte; dort befanden sich etwa ein halbes Dutzend Leute, die Sie alle grüssen lassen.

Das Büro des Grossen Rates hat heute morgen die Präsidenten für die Besonderen Kommissionen bestimmt. Den Vorsitz der Kommission für die Totalrevision der Staatsverfassung führt Samuel Schmid. Vizepräsidenten sind Christoph Steinlin und Christine Beerli. Die Kommission für das Gesetz über die Politischen Rechte wird von Rosemarie Merki präsidiert, Vizepräsident ist Erwin Bischof. Die Kommission für die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet präsidiert Werner Zbinden, Marcel Schneider ist Vizepräsident. Die Kommission des Arbeitsgerichtes wird von Hans-Rudolf Blatter präsidiert, Vizepräsidentin ist Doris Binz. Die Kommission für die Steuerteilung unter den bernischen Gemeinden wird von Antoine Pétermann präsidiert, Vizepräsident ist Walter Christen. Die Kommission für die Grundsätze der Gesamtkonzeption Lehrerbildung wird von Walter Schläppi präsidiert, Vizepräsident ist Theo Brüggemann. Die Kommission für die Leitsätze der kantonalen Energiepolitik präsidiert Rudolf Strahm, Alfred Marthaler ist Vizepräsident. Der Kommission zum Gesetz über Jagd-, Wild- und Vogelschutz sitzt Alfred Schmid vor, Ernst Zbären ist Vizepräsident. Die Kommission für das Gemeindegesetz wird von Peter Allenbach präsidiert, Vizepräsident ist Roland Benoit. Die Kommission für das Finanz- und Haushaltsgesetz wird von Fred Lüthi präsidiert, Vizepräsident ist Hermann Fuhrer.

#### **Wahlen in Ständige Kommissionen**

**Präsident**. Für die heute durchzuführenden Wahlen schlage ich mit Hans Berger, Hans-Rudolf Dütschler und Konrad Hari zusätzliche Stimmenzähler vor. – Ich stelle fest, dass der Grosser Rat damit einverstanden ist.

Nach einem ersten Wahlgang für die Mitglieder der Kommissionen werden in einem weiteren Wahlgang die Kommissionspräsidenten gewählt. Herr Wildbolz als Mitglied der Steuerrekurskommission ist hier nicht aufgeführt, da er hauptamtlich Einsatz nimmt. Die Wahlvorschläge liegen vor.

#### **Wahl von 15 Mitgliedern in die Geschäftsprüfungskommission**

**Gugger** Fritz. Wir unterstützen für die Wahl in die Geschäftsprüfungskommission auch die Kandidatur von

Theo Brüggemann. Aufgrund eines Fehlers ist dies auf den Listen nicht so aufgeführt.

Bei 189 ausgeteilten und 189 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 1, in Betracht fallend 188, werden bei einem absoluten Mehr von 95 Stimmen gewählt:

Baumann Fritz	172 Stimmen
Baumann-Bieri Stephanie	152 Stimmen
Brüggemann Theo	135 Stimmen
Dütschler Hans-Rudolf	156 Stimmen
Guggisberg Ulrich	157 Stimmen
Janett-Merz Aline	155 Stimmen
Jenni-Schmid Vreni	158 Stimmen
Oehrli Fritz	159 Stimmen
Schertenleib Jean-Pierre	157 Stimmen
Seiler Roland	152 Stimmen
Stirnemann Bernhard	151 Stimmen
Wenger Fred	157 Stimmen
Wyss Werner	156 Stimmen
Zbinden Eva-Maria	143 Stimmen
Zbinden Werner	158 Stimmen

Bieri Fredi	144 Stimmen
Daetwyler Francis	154 Stimmen
Führer Hermann	153 Stimmen
Joder Rudolf	157 Stimmen
Kilchenmann Klaus	149 Stimmen
Lutz Andreas	159 Stimmen
Mauerhofer Jürg	155 Stimmen
Moser Werner	158 Stimmen
Reber Jürg	155 Stimmen
Rickenbacher Hans	152 Stimmen
Schmid Samuel	153 Stimmen
Sidler Josef	150 Stimmen
Siegrist Roger	140 Stimmen
Sinzig Ulrich	160 Stimmen
Weyeneth Hermann	153 Stimmen

### Wahl des Präsidenten der Finanzkommission

Bei 184 ausgeteilten und 183 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 48, in Betracht fallend 135, wird bei einem absoluten Mehr von 68 Stimmen gewählt:

Weyeneth Hermann	118 Stimmen
------------------	-------------

### Wahl des Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission

#### Ergebnis des ersten Wahlganges

Ausgeteilte Wahlzettel 184, eingelangt 183, leer und ungültig 12, in Betracht fallend 171, absolutes Mehr 86 Stimmen.

Auf Fritz Baumann entfielen 85 Stimmen.

Auf Roland Seiler entfielen 83 Stimmen.

**Präsident.** Das absolute Mehr ist nicht erreicht worden. Im zweiten Wahlgang sind laut Artikel 100 der Geschäftsordnung nur die Herren Baumann Fritz und Seiler Roland wählbar.

**Baumann** Fritz. Ich danke für das mir ausgesprochene Vertrauen, bitte Sie aber, im zweiten Wahlgang für Roland Seiler zu stimmen. Die Aufgabe interessiert mich zwar, ich verfüge aber nicht über die notwendige Zeit und kann mich von meinem Arbeitsplatz nicht unbeschränkt freimachen.

**Bieri** (Oberdiessbach). In einer fraktionsinternen Ausmarchung wurde Roland Seiler klar als Kandidat für das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission bestimmt. Die SP-Fraktion wäre dankbar, wenn ihr Wille geachtet und Roland Seiler die Stimme gegeben würde.

#### Ergebnis des zweiten Wahlganges

Bei 162 ausgeteilten und 158 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 9, in Betracht fallend 149, wird bei einem absoluten Mehr von 75 Stimmen gewählt:

Fritz Baumann mit 81 Stimmen

Auf Roland Seiler entfielen 68 Stimmen.

### Wahl von 15 Mitgliedern der Finanzkommission

Bei 190 ausgeteilten und 190 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 3, in Betracht fallend 187, werden bei einem absoluten Mehr von 94 Stimmen gewählt:

Allenbach Peter	157 Stimmen
Barth Heinrich	149 Stimmen
Berger Hans	160 Stimmen
Binz-Gehring Doris	156 Stimmen
Hirt Ulrich	159 Stimmen
Holderegger Walter	163 Stimmen
Kiener Nellen Margret	156 Stimmen
Kiener Ulrich	153 Stimmen
Merki Rosmarie	152 Stimmen
Schwarz Gottfried	147 Stimmen
Wehrlin Marc	149 Stimmen

### Wahl des Präsidenten bzw. der Präsidentin der Justizkommission

**Baumann** Ruedi. Der Fraktion Freie Liste/Junges Bern als klar viertstärkste Partei im Kanton wurde in den sieben ständigen Kommissionen nicht ein einziges Präsidium überlassen. Wir trugen uns mit dem Gedanken, mit Marc Wehrlin den Anspruch auf das Präsidium in der Justizkommission zu erheben. Allerdings – Frau Binz hat da Glück – berücksichtigen wir die Minderheiten: Wollten wir ihr das Präsidium streitig machen, würden wir eine andere Minderheit, nämlich jene der Frauen, treffen. Eine Frauenkandidatur für einen Kommissionsvorsitz ist einzige in der Justizkommission zu finden. Aus diesem Grund ziehen wir unsere Kandidatur Wehrlin zurück.

Die Ansprüche der kleineren Parteien dürfen aber weiterhin nicht einfach Lippenbekenntnisse sein. Der Schlüssel für Kommissionswahlen war bisher unbestritten. Die eventuelle Nichtwahl unseres Kandidaten in die Steuerrekurskommission widerspricht möglicherweise dem Gesetz über den Grossen Rat, ist aber mindestens unfair

oder politisch unklug. Die politischen Kräfteverschiebungen müssen auch im Parlament in Form der paritätischen Zuteilung von Kommissionssitzen, aber auch bei der Besetzung der Gerichte und der Präsidien nachvollzogen werden. Diese Kräfteverhältnisse haben nach den letzten Wahlen geändert; die Fraktion Freie Liste/Junges Bern ist weit in die Reihen der Freisinnigen eingebrochen. Bei den nächsten Ersatzwahlen werden wir unsere Ansprüche stellen und nicht vier Jahre darauf verzichten, einen möglichen Präsidenten oder eine Präsidentin einer ständigen Kommission zu portieren.

#### *Ergebnis der Wahl*

Bei 184 ausgeteilten und 183 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 26, in Betracht fallend 157, wird bei einem absoluten Mehr von 79 Stimmen gewählt:

Binz-Gehring Doris mit 142 Stimmen

Auf Marc Wehrlin entfielen 15 Stimmen.

#### **Wahl der 9 Mitglieder in die Wahlprüfungskommission**

Bei 190 ausgeteilten und 189 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 18, in Betracht fallend 171, werden bei einem absoluten Mehr von 86 Stimmen gewählt:

von Arx Peter	136 Stimmen
Balmer Walter	151 Stimmen
Bartlome Hansueli	143 Stimmen
Brawand Christian	147 Stimmen
Erb Christoph	147 Stimmen
Graf Paul	154 Stimmen
Liniger Walter	147 Stimmen
Schärer Jürg	146 Stimmen
Schneider Marcel	146 Stimmen

#### **Wahl des Präsidenten der Wahlprüfungskommission**

Bei 184 ausgeteilten und 183 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 11, in Betracht fallend 172, wird bei einem absoluten Mehr von 87 Stimmen gewählt:

Bartlome Hansueli 106 Stimmen

Auf Schärer Jürg entfielen 64 Stimmen.

#### **Wahl der 16 Mitglieder in die Paritätische Kommission für den Berner Jura**

Bei 190 ausgeteilten und 189 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 5, in Betracht fallend 184, werden bei einem absoluten Mehr von 93 Stimmen gewählt:

*Aus der Deputation des Berner Jura und den französischsprachigen Mitgliedern des Amtsbezirkes Biel:*

Boillat Hubert	157 Stimmen
Daetwyler Francis	167 Stimmen
Trainier Hubert	154 Stimmen
Graf Frédéric	167 Stimmen
Hirschi Ruth	160 Stimmen
Matti Roland	159 Stimmen
Schmied Walter	163 Stimmen
Voiblet Claude-Alain	162 Stimmen

*Aus dem übrigen Kanton:*

Blaser Albert	165 Stimmen
Eggimann Ernst	161 Stimmen
König Hans	163 Stimmen
Marthaler Fritz	162 Stimmen
Sidler-Link Patricia	167 Stimmen
Stämpfli-Racine Silvia	161 Stimmen
Steinlin Christoph	167 Stimmen
Trüssel Margrit	164 Stimmen

#### **Wahl der 14 Mitglieder in die Steuerrekurskommission**

**Baumann** Ruedi. Wir haben festgestellt, dass bei der Steuerrekurskommission offenbar aufgrund unseres Wahlvorschlages ein Kandidat überzählig ist. Wir gehen davon aus, dass auch bei dieser Kommission der übliche Schlüssel gilt. Deshalb hat die Freie Liste, nicht die übrigen kleinen Parteien, Anspruch auf mindestens einen Sitz. Die EVP und CVP sind als bisherige bereits vertreten. Unser Anspruch ist mit diesen beiden Sitzen nicht abgedeckt. Es liegt auf der Hand, dass nicht Bisherige aus der Kommission gekippt werden sollen. Allerdings ist aufgrund des Schlüssels die grösste Fraktion, die der SVP, übervertreten. Sie stellt auch bei den Ersatzwahlen Kandidaten auf. Wir bitten sie, auf einen ihrer Vorschläge zu verzichten. Wir stellen demgemäß Paul Hostettler als unseren Kandidaten für die Steuerrekurskommission auf. Bereits vor vier Jahren verzichteten wir auf ein Mitglied; man kann nicht jahrelang derart gutmütig bleiben.

**Marthaler** (Oberlindach). Wir haben diese Frage in der Fraktion diskutiert und waren der Ansicht, mit unseren Vorschlägen rechtens zu handeln. Ich sehe mich ausserstande, jetzt jemanden zurückzuziehen, umso mehr, als im Zusammenhang mit der Besetzung der Steuerrekurskommission Aussage gegen Aussage steht, ob der Schlüssel hier zur Anwendung kommt oder nicht. Ich halte an den Nominierungen der SVP fest.

#### *Ergebnis der Wahl*

Bei 189 ausgeteilten und 188 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 4, in Betracht fallend 185, werden bei einem absoluten Mehr von 93 Stimmen gewählt:

Bärtschi Jakob	116 Stimmen
Ritter Fritz	116 Stimmen

#### **Wahl des Präsidenten der Paritätischen Kommission für den Berner Jura**

Bei 184 ausgeteilten und 183 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 29, in Betracht fallend 154, wird bei einem absoluten Mehr von 78 Stimmen gewählt:

Daetwyler Francis 141 Stimmen

#### **Wahl des Präsidenten der Paritätischen Kommission für das Laufental**

Bei 184 ausgeteilten und 183 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 33, in Betracht fallend 150, wird bei einem absoluten Mehr von 76 Stimmen gewählt:

Bieri Peter 144 Stimmen

Hertig Martin	137 Stimmen
Jacobi Roland	130 Stimmen
Lüthi Peter	135 Stimmen
Maurer Eugène	129 Stimmen
Müller Hans	130 Stimmen
Rindlisbacher Marianne	131 Stimmen
von Siebenthal Peter	126 Stimmen
Schaer Wilfried	108 Stimmen
Steiner Leo	95 Stimmen
Strasser Hans Peter	121 Stimmen
Tanner Hannes	116 Stimmen
Wälchli Willy	120 Stimmen
Auf Paul Hostettler entfielen 68 Stimmen	

**Allenbach.** Aufgrund von Artikel 22 des Dekretes über die Organisation des Regierungsrates hat der Grossen Rat die Kompetenz, die Direktionen auf die einzelnen Regierungsmitglieder zu verteilen. Die FDP-Fraktion ist mit dem Vorschlag des bisherigen neunköpfigen Regierungsrates in einem einzigen und wesentlichen Punkt nicht einverstanden und macht deshalb von ihrem Recht Gebrauch, einen Abänderungsantrag zu stellen. Wir verlangen, die wichtige Baudirektion auch für die Übergangszeit eigenständig zu lassen und nicht als Anhängsel einer anderen Schlüsseldirektion zuzuteilen. Unser entsprechender Antrag liegt schriftlich vor.

Die FDP-Fraktion will mit der Übergangslösung nicht ein Präjudiz schaffen. Wir wehren uns gegen die Absicht, bereits heute die Weichen für die Aufteilung der Baudirektion zu stellen, was der Vorschlag des Regierungsrates im Grunde genommen macht. Die Frage der Aufteilung muss, für die Baudirektion wie die anderen Direktionen auch, offenbleiben. Es gibt gute Gründe für deren Erhalt. Stichworte sind Koordination, Zuständigkeit, Verwaltungsübermacht, Bürgernähe und so weiter. Sollte es sich in den kommenden Jahren bis zur definitiven Zuteilung als schlau erweisen, die Baudirektion aufzuteilen, wäre es ein leichtes, dies nachzuholen, weil die vom Regierungsrat vorgeschlagene Lösung eingeführt werden könnte. Man müsste einzig die Polizeidirektion wieder zurücknehmen – nicht mehr und nicht weniger.

Bis zu jenem Zeitpunkt müssen die echten Vorteile einer Aufteilung der Baudirektion auf den Tisch gelegt, vom Grossen Rat ausdiskutiert und endgültig gewertet werden. Ersteres muss, wie jetzt geschehen, aus der Sicht der Verwaltung, aber auch aus der Sicht des Berner Bürgers geschehen, da die Verwaltung möglichst bürgernah arbeiten sollte. Objektiv ist die Aufteilung nur möglich, wenn die Baudirektion nicht jetzt schon demontiert und entsprechende Vorentscheidungen gefällt werden. Unser Antrag sieht nichts Verrücktes vor und macht keinem bisherigen Regierungsrat seine Wunschkdirektion streitig. Wir sehen auch nicht ein, weshalb wir mit ihm den guten Start der Berner Regierung gefährden sollten. Regierungsrat Bärtschi behält seine grosse Direktion Verkehr, Energie und Wasser. Regierungsrat Fehr übernimmt seine Wunschkdirektion Gesundheit und Fürsorge. Die SP hat zwei und nicht mehr drei Regierungsräte. Deshalb ist es nicht mehr als recht, die freigewordene Baudirektion einem der neuen Regierungsräte als Hauptdirektion zuzuteilen. Hinzu kommt, dass das Departement seit Jahrzehnten von der selben Partei geführt worden ist; eine Rotation täte gut. Wollen wir, wie vorgeschlagen, die Baudirektion – mit der Bürger am meisten zu tun hat, wenn ich an die zahlreichen häufigen Beschwerden denke – tatsächlich für Jahre einmitten mit dem Resultat, dass keine Änderung oder Verbesserung eintritt?

Es wird argumentiert, unsere beiden Regierungsräte seien mit dem Schlüssel einverstanden. Ich erinnere, dass insbesondere Peter Widmer seine Prioritäten bekanntgegeben, sich aber der Regierungsmehrheit gegenüber loyal verhalten hat.

Persönlich meine ich, dass für die Baudirektion das gelten muss, was zurecht auch für die Landwirtschaftsdirektion gilt: Die Erhaltung der Eigenständigkeit! Die Aufteilung der Baudirektion leuchtet theoretisch ein, führt in der Praxis aber zur totalen Aktionsunfähigkeit. Unser seit Jahren angestrebtes Ziel, die Entscheidungswege in der Baudirektion zu verkürzen und zu vereinfachen, wird völlig verfehlt. Die Baudirektion darf heute und in Zukunft nicht zu einem bedeutungslosen Anhängsel ande-

### **Wahl der 5 Ersatzmitglieder in die Steuerrekurs-kommission**

Bei 189 ausgeteilten und 188 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 31, in Betracht fallend 157, werden bei einem absoluten Mehr von 79 Stimmen gewählt:

Baumann Dieter	132 Stimmen
Meister Jean-Rodolphe	125 Stimmen
Schärer Hans	132 Stimmen
Schenk Stauffiger Rosa	132 Stimmen
Verdon Jean-Pierre	123 Stimmen

### **Wahl des Präsidenten der Steuerrekurskommissi-on**

Bei 184 ausgeteilten und 180 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 40, in Betracht fallend 140, wird bei einem absoluten Mehr von 71 Stimmen gewählt:

Wildbolz Jürg	132 Stimmen
Auf Verschiedene entfielen 8 Stimmen.	

### **Wahl von zwei Vizepräsidenten der Steuerrekurs-kommission**

Bei 184 ausgeteilten und 181 eingelangten Wahlzetteln, wovon leer und ungültig 21, in Betracht fallend 160, werden bei einem absoluten Mehr von 81 Stimmen gewählt:

Jacobi Roland, 1. Vizepräsident	133 Stimmen
Lüthi Peter, 2. Vizepräsident	133 Stimmen

### **Zuteilung der Direktionen an die Mitglieder des Regierungsrates**

#### **Antrag der FDP-Fraktion**

Die FDP-Fraktion schlägt folgende Direktionszuteilung vor:

Annoni Mario: Justiz, Gemeinden, Polizei  
 Augsburger Ueli: Finanz, Domänen  
 Bärtschi René: Verkehr, Energie, Wasser  
 Fehr Hermann: Gesundheit, Fürsorge  
 Schmid Peter: Erziehung  
 Siegenthaler Peter: Volkswirtschaft, Landwirtschaft,  
 Forsten, Kirchen  
 Widmer Peter: Bau, Militär

rer Direktionen werden. Ich bitte deshalb um Unterstützung unseres Antrages.

**Lüscher.** Die EVP/LdU-Fraktion unterstützt aus sachlichen wie politischen Gründen mehrheitlich die von der Regierung vorgeschlagene Direktionszuteilung.

Die sachlichen Gründe: Die vorgeschlagene Lösung bietet von den Personen und der dahinterliegenden Philosophie Einiges an Konstanz. Konstanz ist für uns nicht das höchste Prinzip, ist aber auch nicht grundsätzlich schlecht. Gerade bei komplexen Problemen, die je länger je mehr auftauchen, sind rasche Lösungen nicht mehr möglich. Damit ist Konstanz gefragt. Die vorgeschlagene Lösung berücksichtigt, dass Justiz und Polizei im Sinne der Gewaltentrennung aufgeteilt bleiben: die Polizei als untersuchende und die Justiz als verurteilende Behörde. Der Regierungsvorschlag ermöglicht zudem den weiteren Aufbau einer koordinierten Verkehrspolitik. Das bedeutet nicht eine alleinige Förderung des öffentlichen Verkehrs, sondern ein sinnvolles Miteinander, aufeinander abgestimmte Massnahmen und damit besseren Einsatz der Mittel. Der Bericht über die bernische Verkehrspolitik hat diese Faktoren entsprechend berücksichtigt.

Die politischen Gründe: Durch die Reduktion von neun auf sieben Regierungsräte entstehen vermehrt Schlüsseldirektionen. Der Vorschlag des Regierungsrates verteilt diese proportional auf bürgerliche Parteien und die SP. Anders gesagt: Die SP-Regierungsräte sollen ebenfalls Direktionen mit Fleisch am Knochen erhalten. Gerade das wird jetzt bestritten; das ist das gute Recht der freisinnigen Fraktion. Wir erinnern aber daran, dass das politische Klima im Grossen Rat und im Kanton nicht vom einfachen Mehr, sondern wesentlich davon bestimmt wird, wie man mit den Minderheiten umgeht. Für uns ist dies auch ein Prüfstein für den Umgang mit der Macht: Ob man darunter versteht, für sich selber das Best- und Grösstmögliche herauszuholen oder für das Ganze und das politische Klima Verantwortung zu übernehmen. Wir bitten deshalb um Unterstützung des Regierungsvorschlages.

**Wehrlin.** Die Fraktion Freie Liste/Junges Bern unterstützt den Vorschlag des Regierungsrates. Der FDP-Sprecher sagte zurecht, die Kompetenz für die Zuteilung der Direktionen liege nicht bei der Regierung, sondern beim Grossen Rat. Wir wären auch bereit, an solchen Anträgen herumzuflicken; es geht nicht darum, das Gebotene entgegenzunehmen. Es ist aber festzustellen, dass innerhalb der Regierung ein Konsens besteht, und zwar – das ist ehrlicherweise zu sagen – nicht nur in der alten, sondern auch in der neuen Regierung. Von diesem Konsens darf man abweichen, wenn wesentliche sachliche oder persönliche Gründe vorliegen. Diese fehlen in der Argumentation der FDP vollständig. Wir sprechen nicht über ein Präjudiz, wie eine künftige Gliederung der Verwaltungsabteilungen der Direktionen aussieht, sondern davon, wie die gewählten sieben Regierungsräte die jetzt bestehenden Direktionen übernehmen sollen. Der Antrag der Regierung ist sowohl in bezug auf die politischen Gewichtungen wie die Fähigkeiten der einzelnen Regierungsräte – das darf auch manchmal eine Rolle spielen – richtig. Der FDP geht es um Macht; sie soll das nicht kaschieren. Es geht ihr nicht um die Wohlfahrt des Staates; das soll hier unverbrämmt gesagt sein.

Wir fanden das Schreiben von TCS und Konsorten völlig daneben, wonach es ein Nachteil wäre, wenn privater und öffentlicher Verkehr in der gleichen Direktion aufein-

ander abgestimmt würden. Die Botschaft hör' ich wohl, aber mir fehlt nicht nur der Glaube, sondern da fängt es an zu grausen! Es ist gut, dass die Dinge so auf dem Tisch liegen, damit wir wissen, was allenfalls zu verhindern wäre.

Lustig ist auch, dass der Freisinn ausgerechnet jene Direktion ablehnt, die sich der Ruhe und Ordnung verschrieben hat.

Wir bitten, die konsensfähige Lösung der Regierung, die einen wesentlich besseren Start ermöglicht, zu unterstützen. Wir wollen nicht in eine Art Kalten Krieg zurückfallen, der über solche Fragen allein mittels des Prädikates bürgerlich oder sozialdemokratisch entscheidet.

**Teuscher (Saanen).** Die Mehrheit der SVP-Fraktion unterstützt den Antrag des Regierungsrates. Es gibt auch eine Minderheit, die Bedenken aufführt, wonach in letzter Zeit die Baudirektion zu verschiedenen politischen Diskussionen Anlass gab – nicht nur in den Fraktionen, sondern auch in den Gemeinden, wo gewisse Verwaltungsabläufe nicht mehr begriffen werden und festgestellt wurde, dass Entscheide hinausgezögert würden. Die Diskussion in der SVP wurde hart geführt. Die Fraktion hat aber nicht nur über die Baudirektion diskutiert, sondern auch über die Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsdirektion. Eine Motion von Fraktionskollege Jöder verlangt, die Landwirtschaftsdirektion als Stammdirektion beizubehalten. Sowohl Gewerbe- wie Landwirtschaftsflügel unserer Fraktion haben ihre Anträge gestellt. Es wäre unmöglich gewesen, diese Anträge hier einer Mehrheit schmackhaft zu machen. Im Interesse der Sache sollte uns der Regierungspräsident die Zusicherung geben, dass die heutige Regierung den laut Vortrag vorgesehenen Zeitplan einhalten kann. Es liegt dann am Grossen Rat, die definitive Zuteilung zu diskutieren und vorzunehmen. Unsere Fraktion setzt eine Arbeitsgruppe ein, um die definitive Umverteilung zu bearbeiten, und sie wird unsere Meinung den anderen Fraktionen bekanntgeben.

Ich glaube nicht, dass wir heute bereits eine Entscheidung fällen sollen und können, da wir sonst alle von der Regierung vorgeschlagenen Varianten nicht mehr diskutieren können. Es käme zu einem Theater, das der Sache nicht dient. Ich schliesse mit der Aufforderung an den Regierungspräsidenten, gemäss dem vorgesehenen Zeit- und Arbeitsplan vorzugehen, damit der Grossen Rat sauber entscheiden kann.

**Bieri (Oberdiessbach).** Ich mache es kurz und lasse mich nicht zu einem Exkurs aus über Macht und Verantwortung jener, die die Mehrheit gegenüber der Minderheit bilden oder über die Bereitschaft der Minderheit, innerhalb einer Mehrheit Mitverantwortung zu tragen. Wesentliche Dinge wurden bereits gesagt. Unsere Fraktion ist dankbar, dass die SVP-Fraktion sich mehrheitlich zu einer Haltung durchringen konnte, die nicht einen Herr- oder Dame-im-Haus-Standpunkt vertritt, sondern für eine bessere Lösung in den nächsten beiden Jahren Zeit offenlässt und die jetzige Regierungslösung als provisorisch betrachtet. Die SP-Fraktion ist bereit, auf der Suche nach tragfähigen Lösungen zu helfen. Ich sehe auch zwei Schwerpunkte innerhalb der Regierung, die entstehen können und auf die Dauer nicht zu verkraften sind, und ich denke dabei an die Regierungsräte Siegenthaler und Bärtschi. Wir müssen deshalb neue Wege beschreiten. Wir verstehen das Argument von Herrn Allenbach nicht, wenn er von einem Präjudiz spricht. Gerade der FDP-Vorschlag schafft ein Präjudiz. Mit dem Regierungsvor-

vorschlag laufen wir nicht Gefahr, dass in den beiden umfangreichen Verwaltungseinheiten die Arbeit nicht geleistet werden könnte.

Die SP-Fraktion unterstützt einstimmig den Regierungsvorschlag und ist bereit, über neue Wege offen zu diskutieren und will nicht auf angestammten Pfründen beharren. Verschiebungen in bezug auf einzelne Dienststellen und Ämter sind wohl eine sachliche Notwendigkeit.

**Wenger** (Langnau). Ich beginne mit drei Vorbemerkungen. Erstens spreche ich für die Minderheit der SVP-Fraktion. Zweitens entspricht der FDP-Antrag in etwa meinem in der SVP gestellten Antrag. Drittens geht es mir nicht um Personen, also Regierungsräte. Es geht mir nicht um Macht, also Parteiblöcke, auch wenn dies trotzdem so gesagt und geschrieben wird. Es geht mir um eine Lösung, die den Gemeinden und den Bürgern in diesem Kanton dient. Ich sitze seit acht Jahren im Parlament und bin gleich lange Gemeindepräsident. Man gesteht mir sicher zu, dass ich in diesen Funktionen einige, darunter sehr viele gute Erfahrungen mit der kantonalen Verwaltung gemacht habe. Mein Anliegen basiert auf diesen Erfahrungen; deshalb bitte ich, mein Votum aus dieser Sicht zu beurteilen.

Der Antrag der Regierung enthält zwei Schwachstellen, so zum einen die beiden Monsterdirektionen Volks-, Land-, Forstwirtschaft und Kirchen sowie das Bau-, Verkehrs-, Energie- und Wasserwirtschaftsdepartement. Die zweite Schwachstelle: dem neugewählten Regierungsrat Annoni verbleibt nur noch die Justiz- und Ge meindedirektion, trotzdem mehr zu verteilen ist. In der bisherigen Aufteilung hatte Herr Schmid zusätzlich das Militärdepartement.

In bezug auf die Monsterdirektion Volks-, Land-, und Forstwirtschaft ist zu erwähnen, dass die Landwirtschaft Teil der Volkswirtschaft ist. Allerdings sind die Aufgaben der Landwirtschaftsdirektion im Kanton Bern vergleichsweise gross. Zur Entlastung von Regierungsrat Siegenthaler hätte man die Kirchendirektion Herrn Schmid zuteilen können. Ich möchte die Sache aber nicht komplizierter gestalten und stelle deshalb keinen Antrag. Ich kann mich mit der Monsterdirektion Siegenthaler deshalb abfinden, weil die fachliche Aufteilung vor allem in der Volkswirtschaft es besser erlaubt, direkt ans zuständige Amt zu gelangen, um anstehende Fragen zu besprechen. Ich kann zu Herrn Leuenberger bei der Wirtschaftsförderung, zu Herrn Muheim auf das Amt für das Wohnungswesen, zu Herrn Leiser zum KIGA, auf das Amt für Berufsbildung und -beratung und so weiter. Man wird aus meinen Ausführungen schliessen, dass ich die Verwaltung stark beanspruche. Das stimmt auch. Ich bin aber überzeugt, dass es der Verwaltung weniger Mühe bereitet, mir Auskunft zu geben, als wenn ich im Grossen Rat noch und noch Vorstösse einreiche. Mein Nachteil: Ich komme nicht in die Zeitung.

Anders verhält es sich in der Baudirektion mit dem Planungs-, dem Hoch- und Tiefbauamt. Dieser Laden ist für mich nicht so leicht zugänglich. Ich habe Verständnis, dass die obersten Chargen einem Parlamentarier nicht so zur Verfügung stehen können, wie dies für die Landwirtschaftsdirektion gilt. Ich sage nicht, es sei nicht möglich. Das Problem liegt anderswo. In vielen Fällen, die einer Lösung harren, wie auch bei der Behandlung von Beschwerden – gerade durch Gemeinden – kommen beispielsweise ein junger Mitarbeiter, Juristinnen oder Juristen, immer wieder andere, und selten sind es Leute, die man kennt. Zum Schluss erfolgt der Entscheid des Baudirektors. Gerade für Gemeindebehörden, die die

Situation an Ort und Stelle kennen, ist ein solcher Entscheid manchmal unverständlich. Ich verstehe Einwände auf diese Ausführungen. Ich kann aber in der mir zur Verfügung stehenden Zeit nicht aufzeigen, wo der Schuh drückt. Ich höre Leute, die bereits sagen, man solle den Schuh nicht drücken.

Ich wünsche mir, vermehrt im einen oder anderen Fall mit dem Baudirektor etwas zu besprechen. Das war zwar auch bisher möglich, aber ich fürchte, dass ein bereits stark belasteter Regierungsrat, der jetzt zusätzlich die Baudirektion übernimmt, kaum mehr Zeit für die wichtige Verbindung zu Parlament und Gemeinden findet. Die Baudirektion soll als Einzeldirektion vergeben werden. Betrachtet man alle möglichen Kombinationen für eine spätere Direktionszuteilung, ist ohnehin anzunehmen, dass die Herren Regierungsräte einige Rochaden vornehmen müssen. Diese finden nicht in dieser Legislatur statt, wenn man bedenkt, wie der Weg für eine derartige Reorganisation verläuft – trotz allen Beteuerungen! Doch noch ein Wort zu den Personen: Ich liess mir sagen, dass es gestern im Radio hieß, ich hätte mich vehement gegen die Übernahme der Baudirektion durch einen sozialdemokratischen Regierungsrat eingesetzt. Man kann mir das unterstellen. Ich habe dies aber nicht gesagt. Vielleicht habe ich mich etwas zuwenig klar ausgedrückt. Meiner persönlichen Meinung nach können Herr Bärtschi die Baudirektion und Herr Widmer die Energie-, Verkehrs- und Wasserwirtschaftsdirektion übernehmen. Mein vordergründig Anliegen ist allein, dass die Baudirektion als separate Direktion vergeben wird. Ich nehme an, dass Herr Bärtschi dies nicht will. Deshalb unterstützte ich den Antrag der freisinnigen Fraktion.

**Weyeneth.** Trotz entgegenlautenden Zeitungsberichten der letzten Tage kommt der Grossen Rat nicht darum herum, sich einem Auftrag, den ihm die Staatsverfassung zuweist, zu stellen. Ich nehme an – und verfüge darüber einige Erfahrungen –, dass nach dem Beschluss durch das Parlament die Regierung auch kundtun wird, es handle sich ja um einen Beschluss des Parlamentes! Es war die Rede von gestellten Machtansprüchen. Ich gehe davon aus, dass der Beschluss von einer abgewählten Regierung gefasst wurde. Sie wäre, nicht nur aus diesem Umstand, sondern aufgrund einer ganzen Reihe von Ergebnissen in ihrer Regierungszeit und vorher, gehalten gewesen, sich ein paar Gedanken zu machen. In einer Reihe von eingesteckten Niederlagen – begonnen mit der Verweigerung durch das Volk, ihr höhere Finanzkompetenzen zuzugestehen, über das Hinauskippen der Regierungsmitglieder aus den eidgenössischen Räten, hin zur Annahme der Initiative 7 statt 9 und bis zu den Regierungsratswahlen – waren weiss Gott genügend Anzeichen dafür da, dass das Volk etwas erwartet. Der Regierung wären einige Überlegungen gut angestanden, statt in einer Mauscheler-Übung die Direktionszuteilung vorzunehmen.

Auch die freisinnig-demokratische Fraktion hätte nach vierjährigem Jungbrunnen der Opposition die Gelegenheit nutzen sollen, um nicht nur gerade personelle Fragen in den Vordergrund zu stellen. Auch das Parlament sollte sich Fragen stellen; es startete ja die mit einer recht erklecklichen Summe versehene EFFISTA-Übung, um die richtigen Dinge richtig zu tun. Diese artet langsam zum Sandkastenspiel aus, da in der kantonalen Verwaltung offenbar mehr heilige Kühe vorhanden sind als auf den indischen Strassen.

Jetzt besteht die Gelegenheit, die Voraussetzungen zu schaffen, damit das vom Fraktionschef der SVP Versprochene, das noch auf eine Zusage der Regierung wartet, eintrifft: Dass man bereit ist, am Staat Reformen an Haupt und Gliedern durchzuführen, die aufgrund einer Reihe von Volksentscheiden nötig wurden, die gegen die Regierung gefallen sind. Ich möchte darüber sprechen und nicht, ob jetzt der Baudirektor ein Freisinniger oder ein Sozialdemokrat ist. In diesem Sinne sehe ich eine Direktionszuteilung, die es ermöglicht, festgefahrenen Abläufe zu korrigieren. Ich hätte es sehr begrüßt, im Zuge des Reformwillens die Polizeidirektion nicht freisinnig besetzt zu sehen. Ich las einen EFFISTA-ähnlichen Bericht eines anderen Unternehmens, der ordentlich viel gekostet hat. Er enthält Banalitäten, von denen ich ausgehe, dass sie zum Grundwissen eines Polizeidirektors gehören und ihm nicht von einer auswärtigen Firma zugesagt werden müssten. Ich stelle bei der Polizeidirektion noch etwas anderes fest: In den letzten vier Jahren ist es nicht gelungen, die drei BUK-Vorstösse aus dem Jahre 1986 zu realisieren. Die Zusammenlegung des Expertenbüros und des Strassenverkehrsamtes ist nicht gelungen. Es gäbe noch andere Beispiele.

Aus diesen Überlegungen heraus kam ich zu meiner Aussage, hier durch einen entsprechenden personellen Wechsel die nötigen Voraussetzungen zu schaffen. Ich mache mir keine Illusionen: Das Parlament kann dies nicht. Das hätte die Regierung tun müssen, eine Regierung, die aus einer bürgerlichen Mehrheit besteht und dem Wähler erzählt hat, eine bürgerliche Mehrheit in diesem Kanton sei wichtig. Sie hätte die Knochenarbeit leisten müssen. Es wäre wertvoll gewesen, mit der Direktionszuteilung noch 14 Tage zu warten.

Man kann leicht wieder mit bedauerlicher Miene und grossen staatsmännischen Worten die schlechte Stimmabteilung von 37 Prozent bejammern, wenn die 63 Prozent der Daheimgebliebenen kurz nach den Wahlen feststellen können, dass es auch ohne ihre Anteilnahme beim Alten geblieben ist! Das ist es, was mich bei diesem Geschäft beschäftigt, und nicht Machtverschiebungen. Es wurde richtig festgestellt: Die bürgerliche Mehrheit ist so gross, dass auch eine sozialdemokratische Direktion, die nicht den Vorstellungen der Regierung entspricht, an die Kandare genommen werden kann – wenn man das will.

**Binz-Gehring.** Ich begreife einiges nicht an dieser Diskussion und möchte entsprechende Fragen stellen: Weshalb bestimmt eine alte Regierung über die Direktionszuteilung einer neuen Regierung? Das ist unverständlich und falsch. Weshalb will man den öffentlichen Verkehr im selben Departement mit dem Strassenbau unterbringen? Drängt sich das auf? Sachliche Interessenkollisionen sind doch damit vorprogrammiert. Muss man das noch fördern? Der Riesenladen mit Bau- und Energiedirektion ist für einen Mann ohnehin zu gross. Es geht dabei nicht um die Person.

Mich enttäuscht die offizielle Haltung eines Grossteils der SVP, vor allem der Gewerbevertreter: Warum sträubt er sich dagegen, dass die Baudirektion nach so vielen Jahren wieder in bürgerliche Hände übergeht? Schliesslich wird die Baudirektion frei. Es wäre logisch, sie einem der neuen Regierungsräte zuzuteilen.

Wieder einmal wurde der Umgang mit den Minderheiten und der Macht gerügt, unter anderem von Herrn Wehrlin. Ich habe mit diesen Bemerkungen Probleme, so auch mit der Presse: In der «Berner Rundschau» steht heute, man wolle Herrn Bärtschi die Baudirektion ent-

reissen. Er hat sie ja noch gar nicht; deshalb kann sie ihm auch nicht entrissen werden. Wo ist die Machtdeemonstration den Sozialdemokraten gegenüber, die sich ja in der Minderheit befinden, wenn man Herrn Bärtschi seine wichtige Direktion belässt und Herrn Fehr seine Wunschdirektion gibt?

Ich bitte um Unterstützung unseres Vorschlags.

**Schmid,** Regierungspräsident. Das Wesentliche zu den Überlegungen der Regierung ist dem Vortrag zu entnehmen.

Grundsätzlich hat das bernische Kantonsparlament das Recht, die Direktionszuteilung vorzunehmen. Das ist unbestritten. Ich bitte aber das Parlament, die Grenzen zu sehen. Es kommt nicht von ungefähr, dass der bernische Grossen Rat – Irrtum vorbehalten – das einzige schweizerische Parlament ist, welches die Direktionszuteilungen vornimmt. Wahrscheinlich wurden andernortes auch Überlegungen gemacht im Hinblick auf den nötigen inneren Ausgleich, wonach diese Aufgabe jener Behörde zugeordnet sein muss, die als Gesamtes, als Kollegialbehörde gegen aussen aufzutreten hat. Anders gesagt: Es ist nicht unproblematisch, wenn man Gewichtsverschiebungen gegenüber einer solchen Behörde von aussen vornimmt.

Neben der alten hat sich auch die neue Regierung eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Sie konnte formell, da sie noch nicht vereidigt war, dem Grossen Rat nicht einen Antrag stellen. Sie hat aber gestern ausdrücklich zu dieser Frage Stellung bezogen und kam zum selben Schluss wie die Mitglieder der alten Regierung. Die neuen Mitglieder wurden übrigens für die Ausarbeitung des Antrages eingeladen, was früher nicht selbstverständlich war. Es ging nicht nur um persönliche Wünsche und Meinungen. Die Regierung bemühte sich, vor allem sachliche Überlegungen in den Vordergrund zu stellen. Das geht aus dem Antrag hervor.

Die sachlichen Überlegungen gingen dahin, möglichst optimale Voraussetzungen für die dringliche und wichtige Reorganisation der gesamten Staatsverwaltung, die in nächster Zeit realisiert werden muss, zu schaffen. Die Regierung konnte bei ihrer Arbeit aus formell-rechtlichen Gründen nicht auf Ämterebene gehen und hat deshalb mit Direktionsblöcken gearbeitet. Daraus ergibt sich, dass sie daran interessiert ist – gerade für die Bereiche Volkswirtschaft sowie Bau/Verkehr –, die Neustrukturierung möglichst rasch an die Hand zu nehmen. Ich versichere ausdrücklich, dass die Regierung ihren Bericht noch bis Ende dieses Jahres vorlegen wird. Dieser enthält eine Vorstellung über die künftige Struktur der bernischen Staatsverwaltung mit sieben Departementen sowie allenfalls einem oder möglicherweise zwei frei zuzuteilenden Wanderdepartementen, also Kleindirektionen. Ich sichere weiter zu – sauf imprévu –, dass bis Mitte der Legislatur auch die nötigen formellen Änderungen, also die nötigen Gesetze und Dekrete, dem Grossen Rat zum Beschluss vorgelegt werden. Es gilt also nicht der Grundsatz c'est le provisoire, qui dure, sondern das Provisorium bleibt ein solches.

Vor diesem Hintergrund ging es uns darum, die Voraussetzungen für die Umstrukturierungen zu schaffen. Dabei liegen drei Lösungsmodelle vor. Das Resultat wird letztendlich nicht in einer entweder A oder B oder C-Lösung bestehen, sondern ist wohl jetzt schon als Kombinationsvariante der drei Modelle absehbar. Klar ist auch – ich begreife Grossrat Wenger nicht –, dass den Problemen mit der Baudirektion, die nicht personeller, sondern struktureller Art sind, entgegenkommen wird. Das

wird möglich, wenn die Baudirektion nicht Einzeldirektion bleibt, sondern als Hauptdirektion mit einer anderen zusammengelegt wird.

Die Überlegung von Herrn Allenbach, die Verkehrsdirektion sei eine Hauptdirektion, ist falsch. Von Anfang an ist klar, dass die Zusammenlegung so verschiedener Elemente, wie sie in der Verkehrs-, Energie- und Wasserwirtschaftsdirektion zusammenkommen, nicht Bestand haben kann. Eine Auflösung ist absehbar und aus jedem Modell ersichtlich. Deshalb wäre es falsch, die Verkehrsdirektion alleine bestehen zu lassen; die Zuteilung zu einem anderen Bereich ist zwingend – zu welchem, ist zu diskutieren. Wir haben uns aus sachlichen Gründen für die Baudirektion entschieden, weil wir überzeugt sind, Frau Binz, dass gerade der private und der öffentliche Verkehr der gleichen Direktion angehören sollten, um so Synergieeffekte zu erzielen und nicht einen Bereich unnatürlich gegenüber einem anderen zu bevorzugen. Dies ist im Sinne des von allen bei den Wahlen verwendeten Schlagwortes des gesamtheitlichen Denkens zu sehen, das gerade bei der Verkehrsproblematik eine grosse Rolle spielt.

Die Zuteilung ist nicht in allen Teilen ausgewogen; sie kann es auch nicht sein, weil wir vor der Aufgabe standen, 14 sehr unterschiedliche Direktionen auf sieben Regierungsräte aufzuteilen. Die Voraussetzungen sind aber gegeben, um die Organisation der Staatsverwaltung innert nützlicher Frist so vorzunehmen, dass sie den vom Grossen Rat gegenüber der Verwaltung zu stellenden Kriterien gerecht wird: Rationalität, Effizienz und Bürgernähe. Deshalb bitte ich um Zustimmung zum Regierungsantrag.

#### *Abstimmung*

Für den Antrag der FDP-Fraktion	56 Stimmen
Dagegen und für den Antrag des Regierungsrates	123 Stimmen

*Schluss der Sitzung und der Session um 12.30 Uhr*

Der Redaktor:

*Peter Szekeny*

**Parlamentarische Eingänge  
Konstituierende Session Juni 1990**

---

M = Motion  
P = Postulat  
I = Interpellation  
SA/QU = Schriftliche Anfrage/Question écrite

- P 092/90 Joder. Verbesserung der Rechtsgrundlagen für die polizeiliche Tätigkeit im Bereich des Staatsschutzes  
Amélioration des bases légales régissant les activités de la police dans le domaine de la sûreté de l'Etat
- M 093/90 Reber. Verpachtung von Teilen der Kileyalpen im Diemtigtal an Einheimische  
Affermage de parties d'alpage aux autochtones dans le Diemtigtal
- QE 094/90 Houriet. Versement cantonal à la coopérative «Imagine»  
Staatsbeitrag an die Genossenschaft «Imagine»
- I 095/90 Zbinden (Ostermundigen). Übernahme zeitaufwendiger, ausseramtlicher Verpflichtungen durch Regierungsräte  
Obligations extra-gouvernementales des conseillers d'Etat
- M 096/90 Zbinden (Ostermundigen). Kartei für Schwangerschaftsabbrüche  
Fichier des avortements
- M 097/90 Joder. Landwirtschafts- und Forstdirektion als selbständige Stammdirektion  
Direction de l'agriculture et des forêts, une Direction à part entière
- M 098/90 Aellen. Tarif des locations d'appartement pour les services de l'Etat  
Mietzinse für Räumlichkeiten der Staatsverwaltung
- M 099/90 Aellen. Réduction des subventions  
Kürzung der Staatsbeiträge
- I 100/90 Aellen. Liaison Tavannes–Tramelan  
Strassenverbindung Tavannes–Tramelan
- I 101/90 Aellen. Piste cyclable Tavannes–Reconvilier  
Radweg Tavannes–Reconvilier
- I 102/90 Aellen. Liaison routière Tavannes–Reconvilier et traversée d'Eschert  
Strassenverbindung Tavannes–Reconvilier und Strassenübergang in Eschert
- QE 103/90 Aellen. Site de Pierre-Pertuis  
Ortsbild von Pierre-Pertuis
- I 104/90 Blatter (Bern). Kollektivvertrag des Kantons Bern mit der Krankenkasse KKB  
Contrat collectif entre le canton de Berne et la caisse-maladie CMB
- I 105/90 Bischof. Abfallkampagne  
Campagne d'information sur les déchets
- M 106/90 Schertenleib. Contournement ferroviaire de Ligerz  
Eisenbahnumfahrung von Ligerz
- M 107/90 Seiler (Moosseedorf). Tierschutzbericht  
Rapport sur la protection des animaux
- M 108/90 Teuscher (Saanen). Schutz dem Wählerwillen  
Protection de la volonté de l'électeur

- I 109/90 von Allmen (Gwatt). Disziplinarverfahren gegen Staatsanwalt Bernardo Moser  
Ouverture d'une procédure disciplinaire contre le procureur Bernardo Moser

## Bestellung von Kommissionen

*Staatsverfassung des Kantons Bern (Totalrevision)*

*Staatsverfassung des Kantons Bern (Finanzkompetenzen)*

*Constitution du canton de Berne (révision totale)*

*Constitution du canton de Berne (compétences en matière financière)*

Schmid Samuel, Rüti b. Büren, Präsident

Steinlin Christoph, Muri, 1. Vizepräsident

Beerli-Kopp Christine, Studen, 2. Vizepräsidentin

Bärtschi Ernst, Madiswil

Bangerter Käthi, Aarberg

Baumann Ruedi, Suberg

Baumann-Bieri Stephanie, Suberg

Binz-Gehring Doris, Bolligen

Bürki Otto, Münchenbuchsee

Büschi Hans-Ulrich, Bern

Christen Alice, Bern

Erb Christoph, Kehrsatz

Graf Frédéric, Moutier

Haller Ursula, Thun

Hirt Ulrich, Bern

Janett-Merz Aline, Muri

Jenni Daniele, Bern

Jungi Peter, Rosshäusern

Kiener Ulrich, Heimiswil

Marthaler Alfred, Oberlindach

Meyer-Führer Helen, Biel

Nyffenegger Walter, Rüegsau

Omar-Amberg Claudia, Bern

Ritschard Adolf, Interlaken

Salzmann Hans Ulrich, Oberburg

Schaer-Born Dori, Rosshäusern

Schärer Jürg, Ostermundigen

Schmied Walter, Moutier

Schwarz Gottfried, Pieterlen

Steiner-Schmutz Mariann, Utzenstorf

Suter Marc F., Biel

Walker Erwin, Lenk

Wehrli Marc, Bern

Wülser Willi, Steffisburg

Zesiger Rudolf, Schangnau

*Gesetz über die politischen Rechte GPR (Änderung)*

*Loi sur les droits politiques LPD (Modification)*

Merki Rosmarie, Biel, Präsidentin

Bischof Erwin, Bolligen, Vizepräsident

von Allmen Hans-Ueli, Gwatt

Bangerter Käthi, Aarberg

Bartlome Hansueli, Münsingen

Christen Alice, Bern

Dütschler Hans-Rudolf, Thun

Fahrni Hans, Oberthal

Glur-Schneider Marianne, Roggwil

Gugger, Fritz, Uetendorf

Gugger Walter, Uetendorf

Ith Susanne, Münsingen

Jungi Peter, Rosshäusern

Marti-Caccivio Arlette, Ipsach

Michel Alexander, Meiringen

Schaer-Born Dori, Rosshäusern

Schmidiger Toni, Langenthal

Schmied Walter, Moutier

Schütz Heinrich, Lützelflüh

Streit Kathrin, Zimmerwald

Studer Hans, Vechigen

*Dekret über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (Dekret II Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes) (Änderung)*

*Décret sur l'amélioration de l'habitat dans les régions de montagne (Décret II relatif à la loi sur l'amélioration de l'offre de logements) (Modification)*

Zbinden Werner, Rüscheegg-Gambach, Präsident

Schneider Marcel, Langnau, Vizepräsident

Bittner-Fluri Brigitte, Bern

Christen Walter, Rüedisbach

Dütschler Hans-Rudolf, Thun

Flück Peter, Brienz

Frainier Hubert, Moutier

König Ernst, Grafenried

Liniger Walter, Lyss

Probst Heinz, Finsterhennen

Ritschard Adolf, Interlaken

Salzmann Hans Ulrich, Oberburg

Schertenleib Jean-Pierre, Nods

Seiler Herbert, Bönigen

Sumi Hans, Zweisimmen

Zaugg Walter, Rüderswil

Zbären Ernst, St. Stephan

*Dekret über die Arbeitsgerichte (Änderung)*

*Décret sur les tribunaux du travail (Modification)*

Blatter Hans-Rudolf, Bern, Präsident

Binz-Gehring Doris, Bolligen, Vizepräsidentin

von Allmen Paul, Wengen

Bartlome Hansueli, Münsingen

Baumann Ruedi, Suberg

Bay Fritz, Konolfingen

Brawand Christian, Grindelwald

Dysli Kurt, Bern

Emmenegger Guy, Bern

Kiener Ulrich, Heimiswil

Marthaler Fritz, Biel

Meyer Manfred, Langenthal

Sidler-Link Patricia, Dotzigen

Sidler Roland, Biel

Tanner Fabio, Worblaufen

Voillet Claude-Alain, Reconvilier

Wenger Theo, Thun

*Dekret betreffend die Steuerteilung unter bernischen Gemeinden GTD (Änderung)*

*Décret concernant le partage de l'impôt entre les communes bernoises (Modification)*

Pétermann Antoine, Biel, président

Christen Walter, Rüedisbach, Vizepräsident

von Arx Peter, Kirchlindach

Benoit Roland, Corgémont

Führer Hermann, Bern

Gallati Renatus, Oberbottigen

Hofer Peter, Schüpfen

Jost Fritz, Langenthal

Kelterborn Hans, Thun

Matti Roland, La Neuveville

Mauerhofer Jürg, Dentenberg

Nydegger Walter, Schwarzenburg  
 Nyffenegger Walter, Rüegsau  
 Oesch Christian, Eriz  
 Schaeer-Born Dori, Rosshäusern  
 Siegenthaler Hans, Münchenbuchsee  
 Siegrist Roger, Corgémont

*Grossratsbeschluss über die Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung*

*Arrêté du Grand Conseil fixant les principes de la conception globale de la formation des enseignants*

Schläppi Walter, Gwatt, Präsident  
 Brüggemann Theo, Bern, Vizepräsident  
 Barth Heinrich, Burgdorf  
 Blaser Albert, Uettligen  
 Blaser Oskar, Münsingen  
 Blatter Rolf, Bolligen  
 Fuchs Marcel, Worb  
 Holderegger Walter, Spiez  
 Janett-Merz Aline, Muri  
 Jenni-Schmid Vreni, Kappelen  
 Knecht-Messerli Susanna, Spiez  
 Merki Rosmarie, Biel  
 Neuenschwander Heinz, Rüfenacht  
 Schärer Jürg, Ostermundigen  
 Schmied Walter, Moutier  
 Schütz Heinrich, Lützelflüh  
 Schwander Fritz, Riggisberg  
 Steiner-Schmutz Mariann, Utzenstorf  
 Strahm Rudolf, Herrenschwanden  
 Trüssel Margrit, Biel  
 Wyss Hansruedi, Langenthal

*Dekret über die Leitsätze der kantonalen Energiepolitik*

*Décret sur les principes directeurs de la politique énergétique du canton*

Strahm Rudolf, Herrenschwanden, Präsident  
 Marthaler Alfred, Oberlindach, Vizepräsident  
 Balmer Walter, Rosshäusern  
 Bärtschi Ernst, Madiswil  
 Beutler Andreas, Interlaken  
 Dysli Kurt, Bern  
 Flück Peter, Brienz  
 Guggisberg Ulrich, Biel  
 von Gunten Peter, Bern  
 Hurni-Wilhelm Gertrud, Oberönz  
 Kauert-Löffel Vreni, Spiez  
 Lüscher Daniel, Köniz  
 Oehrli Fritz, Teuffenthal  
 Rickenbacher Hans, Biel  
 Schütz Heinrich, Lützelflüh  
 Sidler Josef, Port  
 Stauffer Bernhard, Nidau  
 Stettler Heinz, Eggiwil  
 Vermot-Mangold Ruth-Gaby, Bern  
 Voiblet Claude-Alain, Reconvilier  
 Wasserfallen Kurt, Bern

*Gesetz über Jagd, Wildschutz und Vogelschutz*

*Loi sur la chasse, ainsi que la protection du gibier et des oiseaux*

Schmid Alfred, Frutigen, Präsident  
 Zbären Ernst, St. Stephan, Vizepräsident  
 Aeschbacher Hans, Gümligen  
 Allenbach Peter, Reichenbach

Begert Urs, Oberbottigen  
 Beutler Andreas, Interlaken  
 Bieri Peter, Oberdiessbach  
 Bittner-Fluri Brigitte, Bern  
 Boillat Hubert, Tramelan  
 Büschi Hans-Ulrich, Bern  
 Graf Frédéric, Moutier  
 Graf Paul, Ursenbach  
 Hari Konrad, Adelboden  
 Hutzli Martin, Pieterlen  
 Imdorf Werner, Unterbach  
 König Hans, Bigenthal  
 Reinhard Andreas, Oberburg  
 Rey-Kühni Anne-Marie, Zollikofen  
 Schertenleib Jean-Pierre, Nods  
 Schober Jakob, Worben  
 Trüssel Margrit, Biel

*Gemeindegesetz (Änderung)*

*Loi sur les communes (Modification)*

Allenbach Peter, Reichenbach, Präsident  
 Benoit Roland, Corgémont, vice-président  
 Aebersold Charles, Treiten  
 Anderegg-Dietrich Kathrin, Zollikofen  
 Bhend Samuel, Urtenen-Schönbühl  
 Boillat Hubert, Tramelan  
 Christen Alice, Bern  
 Geissbühler Hans, Schwarzenbach  
 Glur-Schneider Marianne, Roggwil  
 Jenni Daniele, Bern  
 Jost Fritz, Langenthal  
 Marti-Caccivio Arlette, Ipsach  
 Rey-Kühni Anne-Marie, Zollikofen  
 Schaad Ernst, Oberbipp  
 Schibler Heinz, Burgdorf  
 Seiler Herbert, Bönigen  
 Sidler-Link Patricia, Dotzigen  
 Siegenthaler Hans, Oberwangen  
 Sutter Robert, Niederbipp  
 Thomke Karl, Möriken  
 Trachsler Alfred, Lauenen

*Finanzhaushaltsgesetz*

*Loi sur les finances des communes*

Lüthi Fred, Herzogenbuchsee, Präsident  
 Fuhrer Hermann, Bern, Vizepräsident  
 Bartlome Hansueli, Münsingen  
 Baumann Fritz, Uetendorf  
 Benoit Roland, Corgémont  
 Bigler Hans Ulrich, Ried/Worb  
 Daetwyler Francis, St-Imier  
 Grossniklaus Christian, Beatenberg  
 Kilchenmann Klaus, Wabern  
 Mauerhofer Jürg, Dentenberg  
 Moser Werner, Landiswil  
 Pétermann Antoine, Bienna  
 Reinhard Andreas, Oberburg  
 Schaeer-Born Dori, Rosshäusern  
 Schneider Marcel, Langnau  
 Schwander Fritz, Riggisberg  
 Schwarz Gottfried, Pieterlen  
 Sidler Josef, Port  
 Siegenthaler Hans, Münchenbuchsee  
 Siegrist Roger, Corgémont  
 Stämpfli-Racine Silvia, Ligerz

